

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE
LUZERN**

Wirtschaft
Institut für Finanzdienstleistungen Zug
IFZ
FH Zentralschweiz

Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ

Group Controlling Studie Schweiz 2022



Autoren Prof. Dr. Stefan Behringer und Christian Bitterli

Talentia
FINANCE & HR SOLUTIONS

Vorwort

Die Idee zu dieser Studie entstand im Frühjahr 2021.

Corona war allgegenwärtig und bei uns tauchte die Frage auf, welche Spuren die Pandemie in den Finanzabteilungen – speziell im Group Controlling – hinterlässt.

Wir haben uns u.a. die folgenden Fragen gestellt und gedacht, dass die Antworten darauf auch die Group Controlling Community der Schweiz interessieren könnte.

- Welche sind die wichtigsten Lehren, die wir für die Zukunft ziehen können?
- Wurden die Prozesse im Group Controlling in dieser Phase stärker automatisiert und digitalisiert?
- Zudem wollten wir uns einen Überblick über die aktuelle Stimmungslage im Konzernrechnungswesen verschaffen.

Bei unserer Recherche konnten wir keine vergleichbaren Studien finden. Wir waren sofort motiviert und haben mit der Umsetzung gestartet.

Wir (Addedo & Talentia Software, Zug) befassen uns seit 2006 mit den Anforderungen im «Office of Finance» und im Group Controlling. Aktuell dürfen wir in der Schweiz rund 160 Konzerne in der Finanzkonsolidierung und in verwandten CPM-Themen (Corporate Performance Management) unterstützen.

Bei der Suche nach einem wissenschaftlichen Partner wurden wir mit dem IFZ (Institut für Finanzdienstleistungen Zug) der Hochschule Luzern fündig. Und ganz ehrlich – einen besseren und kompetenteren Partner hätten wir uns nicht wünschen können.

Unser besonderer Dank geht an Franca Grünenfelder, Christian Bitterli und Prof. Dr. Stefan Behringer vom IFZ. Sie haben die Idee zur Studie schnell aufgenommen und waren sofort mit dabei. Die Umsetzung lag in der Verantwortung des IFZ; bei diesem Prozess haben wir viel gelernt. Herzlichen Dank für die tolle Zusammenarbeit.

Natürlich gilt unser Dank auch allen Verantwortlichen im Group Controlling, die den Fragebogen ausgefüllt und so die Erstellung der Studie erst ermöglicht haben.

Abschliessend wünschen wir Ihnen alles Gute und viel Spass beim Lesen.

Zug, im März 2022

Patrick Slama
Geschäftsführer
Addedo AG

Patrick Künzli
Principal Consultant
Talentia Software Switzerland AG

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermassen für alle Geschlechter.

Executive Summary

Kaum eine Funktion im Finanzbereich hat sich in den letzten Jahren so stark gewandelt wie das Group Controlling. Die steigenden Anforderungen ergeben sich aus vielerlei Gründen: Die neuen und oft auch immer detaillierteren Rechnungslegungsvorschriften halten Group Controller regelmässig auf Trab. Die Digitalisierung bringt zwar viele Erleichterungen, aber auch einiges an Implementierungsaufwand und damit verbunden immer wieder neue Herausforderungen. Und zu guter Letzt verlangen Investoren und auch Gläubiger häufigere und schnellere Berichterstattungen bzw. Informationen.

Vor diesem Hintergrund hat das Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ in enger Zusammenarbeit mit der Talentia Switzerland AG die gegenwärtigen Trends und die Stimmung aus dem Bereich des Group Controllings und des Konzernrechnungswesen erhoben. Dazu wurde Ende 2021 eine Online-Umfrage durchgeführt. Die Umfrage beansprucht keine Repräsentativität für die Grundgesamtheit der Schweizer Konzerne. Trotzdem kann aufgrund der Zielgenauigkeit der Teilnehmer eine hohe Aussagekraft der Antworten angenommen werden.

Insgesamt sind die Antworten relativ breit gestreut. Eine wichtige Ausnahme ist die Bedeutung des Group Controllings, bei denen sich die Antwortenden weitgehend einig sind: Hier fällt die grundsätzlich hohe Bedeutung des Group Controllings in den befragten Unternehmen auf. Diese lässt sich an der (mehrheitlich) hohen organisatorischen Einordnung der Abteilung «Group Controlling» erkennen. Ein weiterer Hinweis auf den Stellenwert dieser Funktion ist die Ressourcenausstattung der jeweiligen Abteilungen. Deutlich mehr als 80% der befragten Personen haben angegeben, dass die Ausstattung ihrer Abteilung mit Personal und Sachmitteln angemessen oder gar komfortabel ist. Ähnliches gilt für die Budgetentwicklung bzw. zur Einschätzung wie sich das Ansehen des Group Controlling zukünftig entwickeln wird. Grosse Unterschiede gibt es hingegen bei den Gehältern der Mitarbeiter im Konzerncontrolling. Aufgrund der Heterogenität der Studienteilnehmer hinsichtlich Unternehmensgrösse und Geschäftsmodell ist dies auch nicht verwunderlich. Mehr als die Hälfte der Teilnehmer verdient zwischen CHF 120'000 und 180'000. 13% der Befragten haben keine Angabe über ihr Gehalt gemacht; offenbar sprechen einige Group Controller nicht gerne über ihr Salär.

Bei den Fragen zu Methoden und Techniken der Konsolidierung stellte sich heraus, dass einerseits sehr viele Unternehmen (85 %) für die Erstellung ihrer Konzernrechnung eine Konsolidierungssoftware einsetzen und andererseits immer noch 9 % der Studienteilnehmer quasi «von Hand» bzw. mit Excel konsolidieren. Bei Letzteren dürfte folglich noch Verbesserungspotenzial hinsichtlich Effizienz und Systemkontrollen bestehen. Ungefähr die Hälfte (49 %) der antwortenden Unternehmen braucht lediglich zwischen 1 und 10 Arbeitstagen, bis der konsolidierte Jahresabschluss steht. Weitere 27 % der Unternehmen schaffen dies immerhin innerhalb einer Frist von bis zu 20 Arbeitstagen. Damit zeigt sich, dass drei Viertel der Studienteilnehmer recht schnell bei der Erstellung ihrer Konzernrechnung sind und sich nach Erledigung dieser wichtigen (Routine-)Arbeit wieder anderen Aufgaben widmen können. Die überwiegende Mehrheit der befragten Unternehmen (68 %) erstellt denn auch monatlich eine Konzernrechnung. Weitere 18 % der Unternehmen präsentieren mindestens quartalsweise ihren Konzernabschluss. Das verdeutlicht zum einen die Wichtigkeit des Konzernabschlusses als Führungsinstrument für Unternehmen, zum anderen aber auch, dass der Aufwand für die Erstellung des Abschlusses für viele Unternehmen heutzutage nicht mehr allzu gross sein dürfte. Auffällig ist auch der Zusammenhang zwischen der Häufigkeit der Berichterstattung und der gewählten Rechnungslegungsnorm (Local GAAP vs. Group GAAP-Werte) im Accounting-System: Von den Unternehmen, die monatlich einen Konzernabschluss erstellen, haben sich ungefähr drei

Viertel für den Ansatz Group GAAP im Accounting-System entschieden. Dieses Setting ist gut nachvollziehbar, denn eine monatliche Überführung von Local GAAP zu Group GAAP ist sehr aufwendig und entsprechend ineffizient.

Bei der Frage nach den Revisionskosten zur Prüfung der Konzernrechnung ergab sich im Durchschnitt eine Prüfungsgebühr von rund CHF 255'000. Der Median der Angaben liegt bei rund CHF 118'000. Diese Kosten variieren allerdings stark, je nachdem wie komplex der zu prüfende Konzern aufgebaut ist.

Inhaltsverzeichnis

<u>Vorwort</u>	<u>1</u>
<u>Executive Summary</u>	<u>2</u>
<u>Inhaltsverzeichnis</u>	<u>4</u>
<u>Abbildungsverzeichnis</u>	<u>5</u>
<u>Resultate</u>	<u>7</u>
1. Vorgehensweise und Forschungsmethode	7
2. Demographische Daten	7
3. Angaben zum Konsolidierungskreis	11
4. Angaben zur Abteilung «Group Controlling»	11
5. Verwendete Rechnungslegungsstandards	16
6. Für die Konsolidierung eingesetzte Tools	16
7. Buchführung im Accounting-System	17
8. Übernahme und Erfassung von Daten	18
9. Dauer und Zeitaufwand für den Konzernabschluss	20
10. Häufigkeit der Konsolidierung	24
11. Kosten für die Revision der Konzernrechnung	26
11. Ausblick	28
<u>Über die Partner</u>	<u>29</u>

Abbildungsverzeichnis

<u>Abbildung 1 - Branchen der befragten Unternehmen</u>	8
<u>Abbildung 2 - Umsatz der befragten Unternehmen</u>	8
<u>Abbildung 3 - Bilanzsumme der befragten Unternehmen</u>	9
<u>Abbildung 4 - Anzahl Mitarbeiter der befragten Unternehmen</u>	9
<u>Abbildung 5 - Leitungspositionen der Befragten</u>	10
<u>Abbildung 6 - Alter der Befragten</u>	10
<u>Abbildung 7 - Ansiedlung Konzernrechnungswesen in Organisationsstruktur</u>	12
<u>Abbildung 8 - Beurteilung Budget Ressourcenausstattung</u>	13
<u>Abbildung 9 - Budgetentwicklung</u>	13
<u>Abbildung 10 - Entwicklung Ansehen Group Controlling</u>	14
<u>Abbildung 11 - Bruttojahreseinkommen (auf eine Vollzeitstelle gerechnet)</u>	14
<u>Abbildung 12 - Einstiegsgehalt Brutto (auf eine Vollzeitstelle gerechnet)</u>	15
<u>Abbildung 13 - Abteilungsgrösse (gemessen in Vollzeitäquivalenten)</u>	15
<u>Abbildung 14 - Gebrauch Rechnungslegungsstandards</u>	16
<u>Abbildung 15 - Eingesetzte Konsolidierungstools</u>	17
<u>Abbildung 16 - Daten im ERP System</u>	17
<u>Abbildung 17 - Daten aus Quellsystem</u>	18
<u>Abbildung 18 - Ursprung nicht direkt importierbarer Daten</u>	19
<u>Abbildung 19 - Art der Datenerfassung</u>	19
<u>Abbildung 20 - Anteil einlesende Konzerngesellschaften</u>	20
<u>Abbildung 21 - Anzahl Arbeitstage bis zum konsolidierten Jahresabschluss</u>	20
<u>Abbildung 22 - Anzahl Arbeitstage bis zum konsolidierten Jahresabschluss (2)</u>	21
<u>Abbildung 23 - Aufwand Konsolidierung in Personal-Stunden</u>	22
<u>Abbildung 24 - Anzahl Arbeitstage bis Reporting Deadline nach Quartalsende</u>	22

<u>Abbildung 25 - Anzahl Arbeitstage bis Reporting Deadline nach Quartalsende (2)</u>	<u>23</u>
<u>Abbildung 26 - Anzahl Tage für gruppeninterner früherer Cut-off von Transaktionen</u>	<u>23</u>
<u>Abbildung 27 - Häufigkeit der Konsolidierung</u>	<u>24</u>
<u>Abbildung 28 - Häufigkeit der Konsolidierung nach Group und Local GAAP</u>	<u>25</u>
<u>Abbildung 29 - Häufigkeit der Konsolidierung nach Group und Local GAAP (2)</u>	<u>25</u>
<u>Abbildung 30 - Häufigkeit der Konsolidierung von Forecasts</u>	<u>26</u>
<u>Abbildung 31 - Häufigkeit der Konsolidierung von Budgets</u>	<u>26</u>
<u>Abbildung 32 - Kosten Revision der Konzernrechnung</u>	<u>27</u>
<u>Abbildung 33 - Kosten Revision der Konzernrechnung (2)</u>	<u>27</u>

Resultate

1 Vorgehensweise und Forschungsmethode

Das Ziel der Umfrage «Group Controlling 2022» war es, ein aktuelles Bild der Lage in den Abteilungen Group Controlling von Schweizer Konzernen zu gewinnen. Dabei standen zwei Aspekte im Mittelpunkt: Zum einen war es die administrative Situation, in der es um die Organisation der Konsolidierung geht. Zum anderen waren es aktuelle Fachfragen, die derzeit die Fachöffentlichkeit der Konsolidierung bewegen. Hier sollten die Teilnehmer Einschätzungen und Vorgehensweisen aus ihrer Praxis angeben.

Die Umfrage wurde online über das Umfragetool «Unipark» der Hochschule Luzern – Wirtschaft durchgeführt. Die Einladung zur Teilnahme an der Studie wurde an uns bekannte Personen aus den Abteilungen Group Controlling Schweizer Konzerne verschickt. Dabei wurde zum einen auf die Kontakte der Talentia Switzerland AG zurückgegriffen. Zum anderen wurde ein Link zur Umfrage über den Newsletter Financial Management / Corporate Finance des Instituts für Finanzdienstleistungen Zug IFZ versendet. Die Einladungen wurde Anfang November 2021 versendet. Circa zwei Wochen später wurde eine Erinnerungsmail verschickt. Die Umfrage war erreichbar bis zum 22. Dezember 2021.

Der Fragebogen verfügte über Filterfragen, so dass nicht alle Fragen von allen Teilnehmern beantwortet werden konnten. Ausserdem bestand die Möglichkeit, einzelne Fragen zu überspringen. Des Weiteren bestand bei mehreren Fragen die Möglichkeit der Mehrfachauswahl. Aus diesem Grund wird in der Auswertung jeweils die Anzahl der tatsächlichen Antworten pro Frage angegeben. Im Fragebogen gab es sowohl standardisierte Fragen, die durch Auswahl vorgegebener Antworten beantwortet werden konnten, als auch Felder, in denen Texte oder Zahlen frei eingegeben werden konnten.

Unsere Umfrage beansprucht keine Repräsentativität für alle Schweizer Konzerne. Dazu wäre ein anderes Vorgehen erforderlich gewesen, das die Grundsätze der Stichprobenbildung berücksichtigt. Dies ist in der vorliegenden Studie bewusst nicht geschehen. Aufgrund der Zielgenauigkeit der Teilnehmer kann jedoch trotzdem eine hohe Aussagekraft der Antworten angenommen werden.

Insgesamt haben 1'090 Teilnehmer die Startseite der Umfrage geöffnet. Der Fragebogen an sich, der nach der Startseite begann, wurde von 256 Befragten geöffnet. 104 Teilnehmer haben den Fragebogen bis zum Ende ausgefüllt. In die Auswertung wurden alle Antworten pro Frage aufgenommen, die abgegeben wurden.

2 Demographische Daten

Die Umfrage ist relevant für Unternehmen, die aufgrund ihrer Konzerneigenschaft konsolidierungspflichtig sind. Nach Schweizer Obligationenrecht sind dies alle Schweizer Obergesellschaften, die mindestens eine Tochtergesellschaft haben. Eine Befreiung gibt es für kleine Konzerne. Diese sind – wie alle anderen nicht konsolidierungspflichtigen Unternehmen – nicht Gegenstand der Befragung.

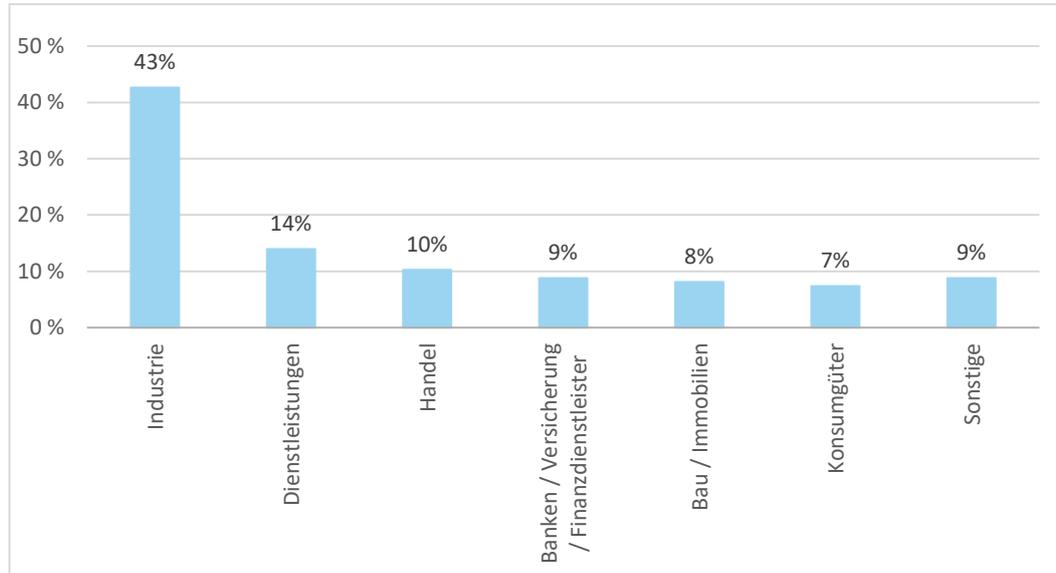


Abbildung 1 - Branchen der befragten Unternehmen

Die Unternehmen verteilen sich auf die Sektoren der Schweizer Volkswirtschaft. Die Industrie ist mit 43% übergewichtet. Rund ein Zehntel der Unternehmen kommen aus dem Bereich Banken/Versicherungen. Handel und Dienstleistungen sind gegenüber der Schweizer Volkswirtschaft mit 10% respektive 14% untergewichtet. Dies lässt sich mit der Ansprache von Konzernen, also grösseren Unternehmensgruppen erklären. In den Bereichen Handel und Dienstleistungen finden sich überwiegend Klein- und Kleinstunternehmen, die nicht relevant für unsere Studie waren.

Die Unternehmensgrösse wird häufig mit den drei Kennzahlen Umsatz, Bilanzsumme und Mitarbeiterzahl ermittelt. Diese Grössen haben wir auch in der Umfrage zur Konzernrechnung verwendet. Nach Umsatz sind die meisten Antwortenden in der Klasse zwischen CHF 100 und 500 Mio. 31% haben einen Umsatz von mehr als CHF 1'000 Mio. Weniger als CHF 100 Mio. haben 15% der befragten Konzerne und 13% befinden sich zwischen CHF 500 und 1'000 Mio. bei ihren Konzernumsätzen.

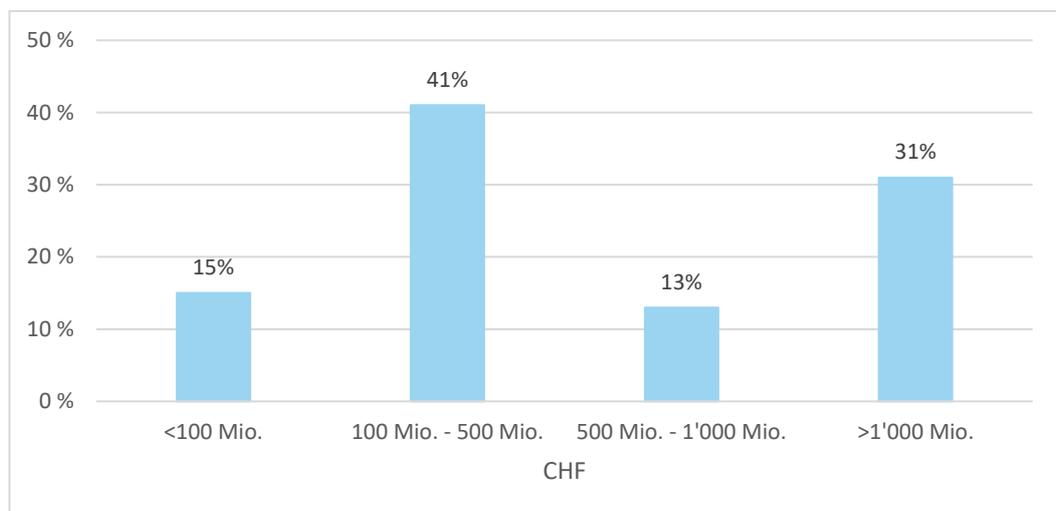


Abbildung 2 - Umsatz der befragten Unternehmen

Die ermittelten Grössenangaben werden unterstützt durch die Antworten zur Bilanzsumme. 15% der Unternehmen haben eine Bilanzsumme von weniger als CHF 100 Mio., 36% berichten eine Bilanzsumme zwischen CHF 100 und 500 Mio. 13% haben zwischen CHF 500 und 1'000 Mio. in ihrer Bilanz und 36% haben eine Bilanzsumme von mehr als CHF 1'000 Mio. Die Tendenz zu mehr Grossunternehmen, die sich anhand der Bilanzsumme identifizieren lassen, lässt sich mit der Teilnahme von Banken und Versicherungen (insgesamt rund ein Zehntel der Befragten) erklären, bei denen die Kennzahl Umsatz nicht vergleichbar ist mit Unternehmen aus den Bereichen Produktion, Dienstleistungen und Handel.

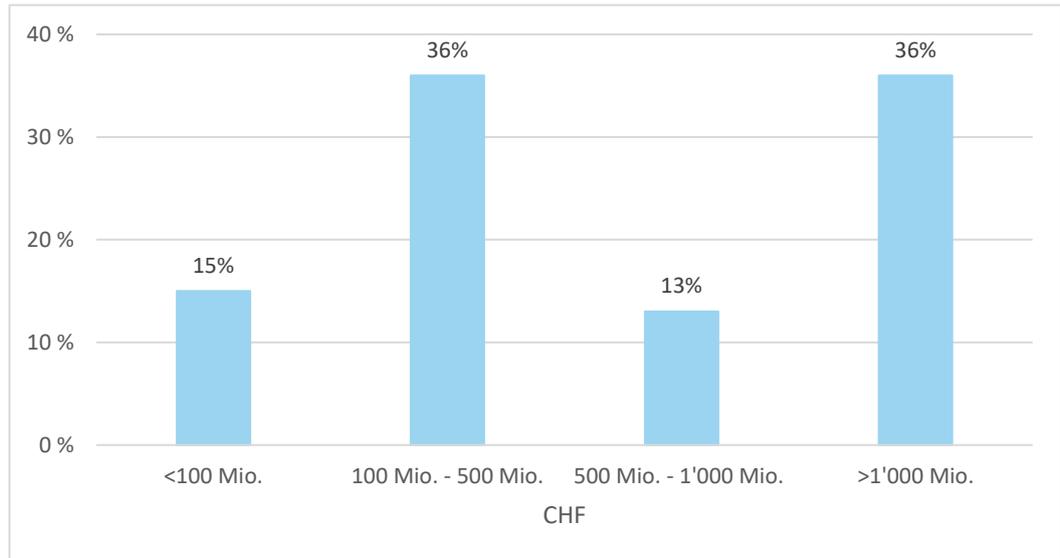


Abbildung 3 - Bilanzsumme der befragten Unternehmen

Da die Zielgruppe der Umfrage Unternehmen war, die konsolidierungspflichtig sind, zeigt sich eine Tendenz zu Unternehmen, die grösser als der Schweizer Durchschnitt sind, auch bei den Mitarbeiterzahlen. Nur 5% gehören zu den Kleinunternehmen mit weniger als 100 Mitarbeitern. 19% beschäftigen zwischen 100 und 500 Mitarbeiter. Die relativ höchste Anzahl (48%) der in die Studie einbezogenen Unternehmen befindet sich in der Klasse zwischen 500 und 3'000 Mitarbeiter. Mehr als 3'000 Mitarbeiter beschäftigen 28% der antwortenden Unternehmen.

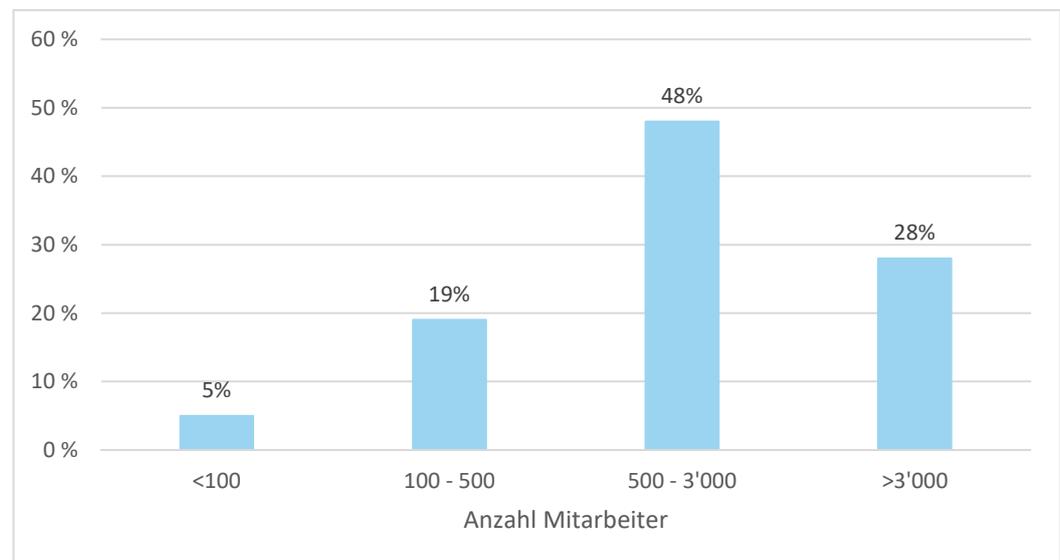


Abbildung 4 - Anzahl Mitarbeiter der befragten Unternehmen

Die befragten Personen haben im Wesentlichen Leitungsfunktionen inne. Dies führt zu einer hohen Qualität der Antworten, da die Prozesse und Strukturen im Group Controlling gesamthaft von den Antwortenden betrachtet werden können. 14% der Antwortenden haben eine Position innerhalb des C-Levels (höchste Hierarchiestufe im Unternehmen). 28% haben eine Leitung eines Teilbereichs inne, also z.B. die Gesamtleitung Finanzen oder Rechnungswesen. Als Abteilungsleiter bezeichnen sich 22% aller, die an der Umfrage teilgenommen haben. Eine Team- oder Projektleitung haben 19%. Lediglich 17% aller Teilnehmer haben keine Leitungsposition innerhalb ihres Unternehmens.

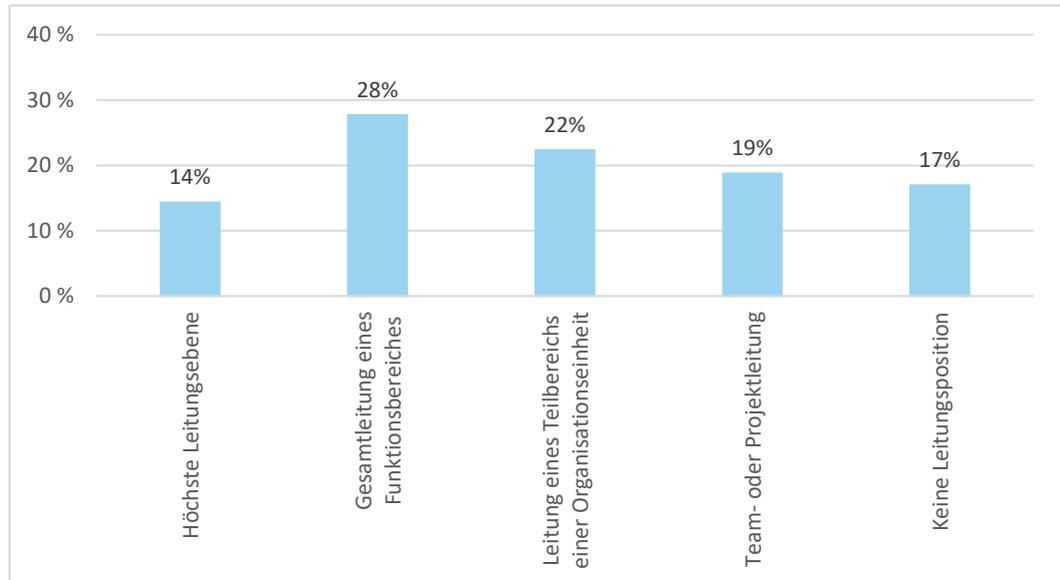


Abbildung 5 - Leitungspositionen der Befragten

Die meisten Befragten sind im mittleren Lebensalter. Nur 11% sind zwischen 27 und 35, wobei kein Teilnehmer angegeben hat jünger als 27 zu sein. 35% sind zwischen 35 und 45, während 39% ein Alter zwischen 45 und 55 angegeben haben. 13% sind älter als 55 aber jünger als 65. 1% gab an, älter als 65 zu sein, während 2% keine Angabe zu ihrem Alter machten.

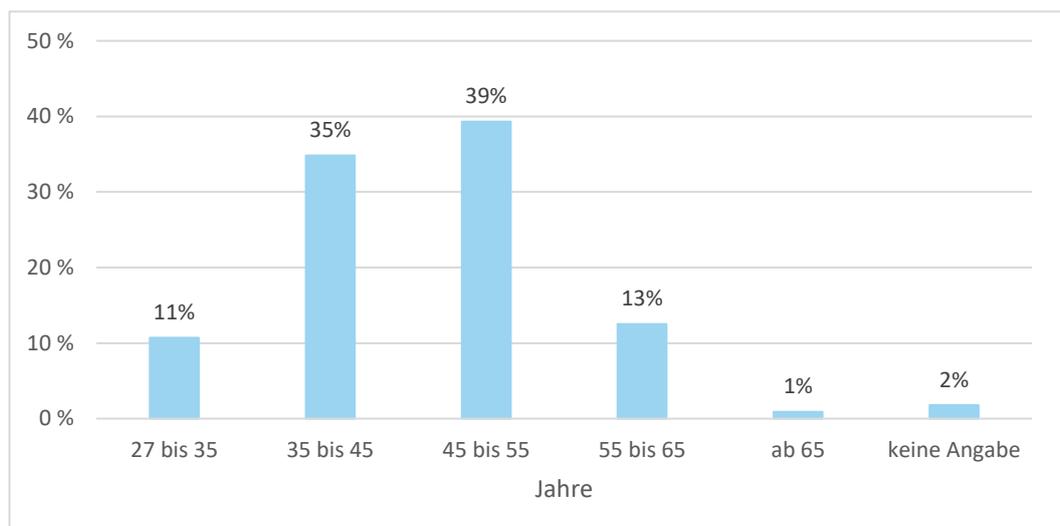


Abbildung 6 - Alter der Befragten

Die Konzernkonsolidierung in der Schweiz ist im Wesentlichen männlich geprägt. 81% aller

Befragten sind männlich, nur 16% weiblich, 2 Antwortende ordnen sich zur Gruppe «divers» und 2 Befragte haben keine Angabe zu ihrem Geschlecht gemacht.

3 Angaben zum Konsolidierungskreis

Insgesamt waren 121 Antworten zum Konsolidierungskreis auswertbar. Die 121 einbezogenen Konzerne konsolidieren insgesamt 4'912 Entitäten, von denen 1'120 ihren Sitz in der Schweiz haben. Im Minimum haben sie eine zu konsolidierende Gesellschaft, im Maximum 360 einzubeziehende Gesellschaften. 10 Konzerne verfügen nur über nationale Tochtergesellschaften, die in die Konsolidierung einbezogen werden.

Während Vollkonsolidierungen von Tochtergesellschaften vergleichsweise leicht zu automatisieren sind, erschweren andere Konsolidierungsmethoden den Abschluss. Dies sind insbesondere Joint Ventures, bei denen zwei Unternehmen gemeinsame Aktivitäten in einer Gesellschaft durchführen. 19 Konzerne beziehen Joint Ventures in ihren Konsolidierungskreis ein, wobei maximal 8 Joint Ventures Eingang in den Konzernabschluss finden. 6 Konzerne haben Joint Operations in ihrem Konzernabschluss berücksichtigt, wobei ein Konzern maximal 5 dieser Joint Operations berücksichtigen muss. Joint Operations stellen gemeinsame Aktivitäten dar, die nicht – wie bei einem Joint Venture – in eine rechtliche Einheit eingegliedert sind. Dabei müssen die gemeinsamen Interessen an Vermögensgegenständen und Schulden berücksichtigt werden.

Assoziierte Gesellschaften sind Gesellschaften, bei denen die Muttergesellschaft einen massgeblichen Einfluss hat. Dieser wird vermutet, wenn der Konzern einen Anteil von 20% bis maximal 50 % der Stimmrechte hält. Er kann sich aber auch durch Zugehörigkeit an den Führungsgremien der assoziierten Gesellschaft ergeben. Die Bilanzierung erfolgt in einem solchen Fall nach der Equity-Methode. 45 Konzerne berücksichtigen assoziierte Gesellschaften in ihrem Konzernabschluss, wobei das Maximum bei 12 assoziierten Gesellschaften liegt. Insgesamt werden 159 assoziierte Gesellschaften von den antwortenden Konzernen in ihrer Konsolidierung berücksichtigt.

4 Angaben zur Abteilung «Group Controlling»

Hierarchische Einordnung des Group Controlling

Die Bedeutung der Konzernrechnungslegung für die Unternehmen bzw. innerhalb der Unternehmen lässt sich an der organisatorischen Einordnung der Abteilung «Group Controlling» erkennen. Eine hohe hierarchische Einordnung spricht grundsätzlich für eine hohe Bedeutung. Der Konzernabschluss selbst hat eine herausgehobene Bedeutung in den Kommunikationsstrukturen mit den Stakeholdern. Insbesondere für die Anteilseigner ist der Konzernabschluss das wichtigste Kommunikationsinstrument. Bei Konzernen, die am Kapitalmarkt mit breiter Aktionärsstruktur notiert sind, hat der Konzernabschluss zudem immense Bedeutung für die Wertentwicklung an den Aktienbörsen. Daher sollte man erwarten, dass die hierarchische Einordnung auch nahe der obersten Führungsebene liegt.

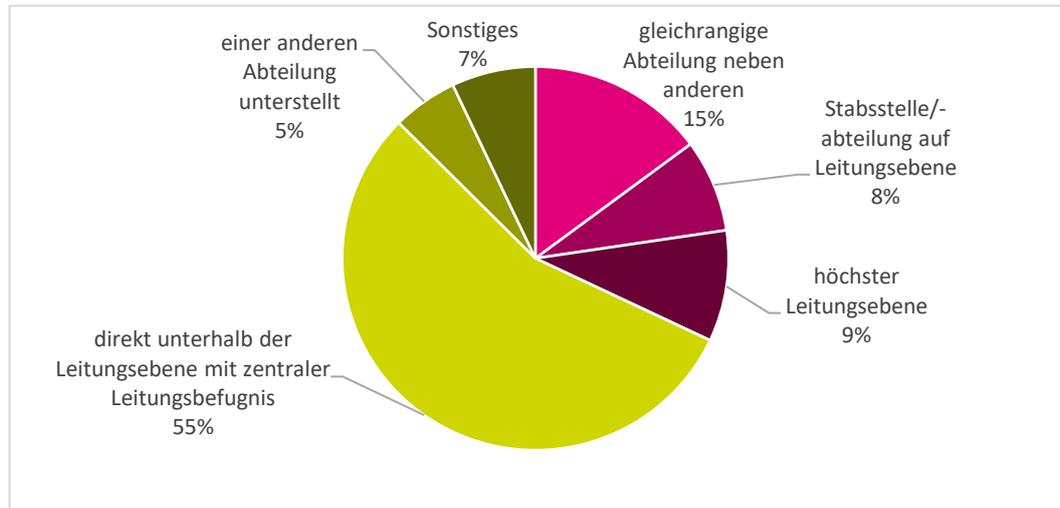


Abbildung 7 - Ansiedlung Konzernrechnungswesen in Organisationsstruktur

Die Annahme einer hohen hierarchischen Einordnung wird durch die Antworten der teilnehmenden Unternehmen bestätigt. Bei 9% aller Unternehmen ist die Leitung der Konzernkonsolidierung auf höchster Leitungsebene angesiedelt (also im Bereich C-Level). Man kann davon ausgehen, dass bei diesen Unternehmen der CFO direkt für die Konsolidierung verantwortlich ist. Bei weiteren 55% der Unternehmen ist die Konzernrechnungslegung eine Stufe unter der Leitungsebene mit voller Verantwortung für den Konzernabschluss verortet. Damit sind fast zwei Drittel aller Abteilungen für Konzernrechnungslegung auf höchster oder zweithöchster Ebene der Unternehmen angesiedelt. Bei 8% der Group Controller handelt es sich um Stabsstellen auf Leitungsebene. Stabsstellen haben definitionsgemäss keine Weisungsbefugnis, sodass sie nicht die Gesamtverantwortung für den Konzernabschluss haben können. 15% sind gleichrangig neben anderen Abteilungen platziert, während lediglich 5% der Group Controller anderen Fachabteilungen unterstellt und damit in der Hierarchie weniger prominent platziert sind.

Ressourcenausstattung des Group Controlling

Ein weiterer Hinweis auf die Bedeutung, die der Konsolidierung innerhalb einer Organisation zugemessen wird, ist die Ressourcenausstattung. Diese wird hinsichtlich Personalstärke von 79% der Befragten als angemessen eingeschätzt. 4% finden sie sogar komfortabel, während nur 17% der Antwortenden die Personalausstattung als zu gering empfinden. Bei den Sachmitteln sind es 73%, die die Ausstattung als angemessen empfinden. Die Antwortenden sind bei den Sachmitteln sogar insgesamt noch zufriedener, da 11% ihre Situation hier als komfortabel empfinden. Es sind 16%, die angeben, dass sie zu wenige Sachmittel haben. Insgesamt sind also die Group Controller sehr zufrieden mit ihrer Situation.

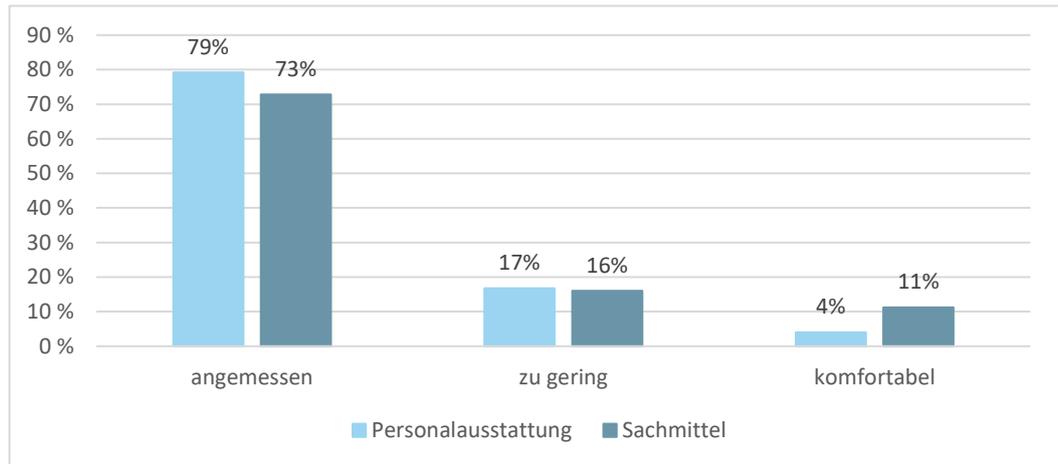


Abbildung 8 - Beurteilung Budget Ressourcenausstattung

Diese Zufriedenheit lässt sich auch aus der Budgetentwicklung erkennen. 76% aller Unternehmen haben das Budget für die Konsolidierung in etwa gleich gelassen. Bei 15% der Antwortenden ist das Budget im Vergleich zum Vorjahr sogar gestiegen. Lediglich 9% der Konsolidierungsabteilungen hatten im Vorjahresvergleich Einbussen beim Budget zu beklagen.

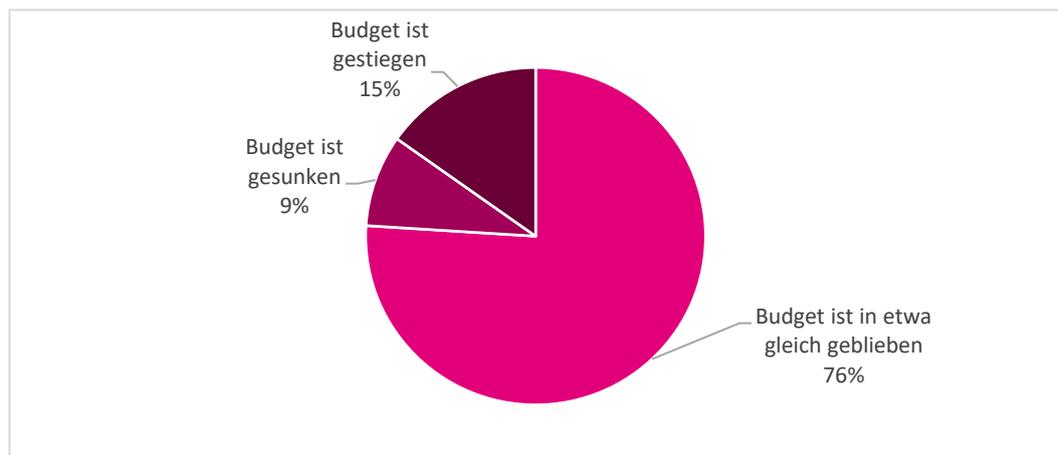


Abbildung 9 - Budgetentwicklung

Ansehen des Group Controlling in der Organisation

Diese positive Einstellung zur eigenen Position überträgt sich auch auf das Selbstbewusstsein des Group Controllings. 38% aller Befragten gehen davon aus, dass das Group Controlling in den kommenden drei Jahren deutlich an Gewicht gewinnen wird. Dies ist eine sehr hohe Zahl und lässt sich sicherlich mit der gewachsenen Bedeutung der Kommunikation mit Investoren erklären – seien es institutionelle Investoren bei Unternehmen in Privatbesitz oder die Öffentlichkeit und andere Aktionäre bei kapitalmarktorientierten Unternehmen. 58% sind der Ansicht, dass das Gewicht gleichbleiben wird und nur 4% aller Befragten befürchten einen Bedeutungsverlust. Dieses Selbstbewusstsein ist ausserordentlich und unterscheidet sich auch von dem klischeehaften Understatement, das man Mitarbeitern im Rechnungswesen normalerweise nachsagt.

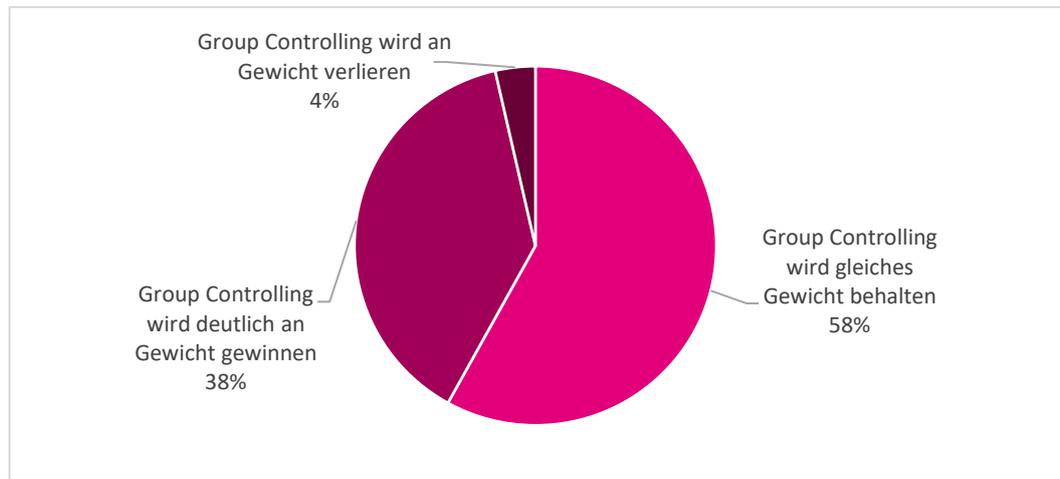


Abbildung 10 - Entwicklung Ansehen Group Controlling

Lohn im Group Controlling

Ein weiteres Indiz für die Bedeutung des Konzerncontrollings ist das Gehalt der Mitarbeiter in diesem Bereich. Die Teilnehmer der Umfrage beantworteten diese Frage wie folgt:

- Keiner verdient weniger als CHF 80'000 (alle Angaben beziehen sich auf ein Jahreseinkommen, hochgerechnet auf eine Vollzeitstelle).
- Zwischen CHF 80'000 und 120'000 Jahreslär liegen 10% aller Teilnehmer.
- Das Gros der Teilnehmer verdient zwischen CHF 120'000 und 180'000. 56% befinden sich in dieser Gehaltsklasse.
- Über CHF 180'000 und bis 250'000 verdienen 17% aller teilnehmenden Group Controller.
- In den sehr hohen Gehaltsklassen CHF 250'000 bis 300'000 und über CHF 300'000 sind Group Controller nur noch vereinzelt zu finden. Jeweils 2% aller Teilnehmer befinden sich in diesen Gehaltsklassen.
- 13% machen keine Angabe über ihr Gehalt.

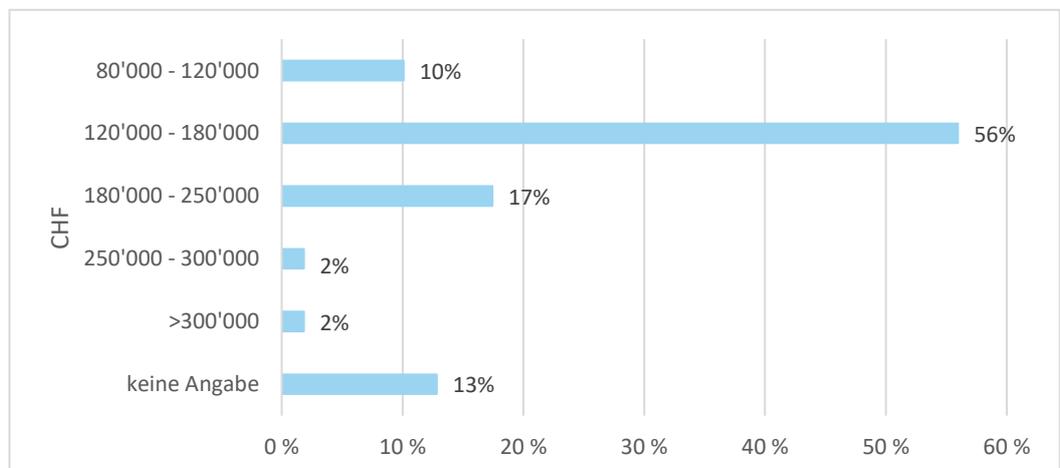


Abbildung 11 - Bruttojahreseinkommen (auf eine Vollzeitstelle gerechnet)

Zusätzlich wurde gefragt, was ein Berufseinsteiger im Group Controlling verdient. Dies ist ein wichtiges Entscheidungskriterium (nebst anderen) für Einsteiger nach der Ausbildung. Nur in 2%

der Unternehmen verdient ein Einsteiger weniger als CHF 70'000. 23% der teilnehmenden Unternehmen entlohnen ihre Berufseinsteiger mit zwischen CHF 70'000 und 90'000. Bei 44% der Arbeitgeber verdienen Group Controller zum Einstieg zwischen CHF 90'000 und 120'000. Bei 15% liegt das Einstiegsgehalt bei einem Betrag von mehr als CHF 120'000. 16% der Umfrageteilnehmer machten keine Angabe zu dieser Frage.

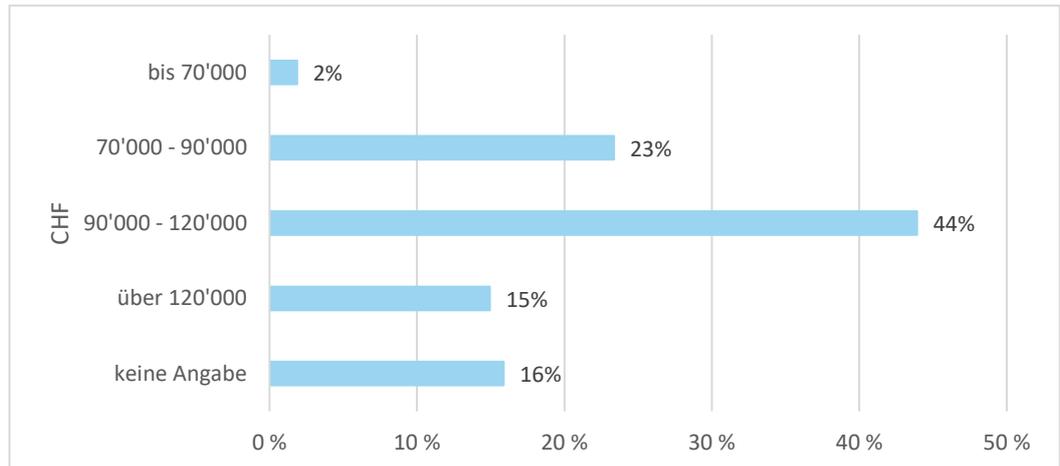


Abbildung 12 - Einstiegsgehalt Brutto (auf eine Vollzeitstelle gerechnet)

Abteilungsgrösse

Auf die Frage nach der Grösse der Abteilung «Group Controlling» haben 119 Unternehmen geantwortet. Die Abteilungsgrösse wird dabei an der Zahl der Vollzeitäquivalente gemessen. Die grösste einbezogene Abteilung hat eine Kapazität von 69 Vollzeitäquivalenten, während die kleinste Abteilung mit 0.1 Vollzeitstellen auskommt. Der arithmetische Mittelwert der einbezogenen Konsolidierungsabteilungen liegt bei 4.9 Vollzeitstellen. Sortiert man die einbezogenen Abteilungen nach Grössenklassen, so haben 20% bis zu einem Vollzeitäquivalent, 28% zwischen einem und zwei Vollzeitmitarbeitern. 34% der Abteilungen haben mehr als 2 und bis zu 5 Mitarbeitern. 11% haben eine Kapazität von mehr als 5 und maximal 10 Vollzeitkräften. Nur 7% beschäftigen mehr als 10 Vollzeitmitarbeiter im Group Controlling.

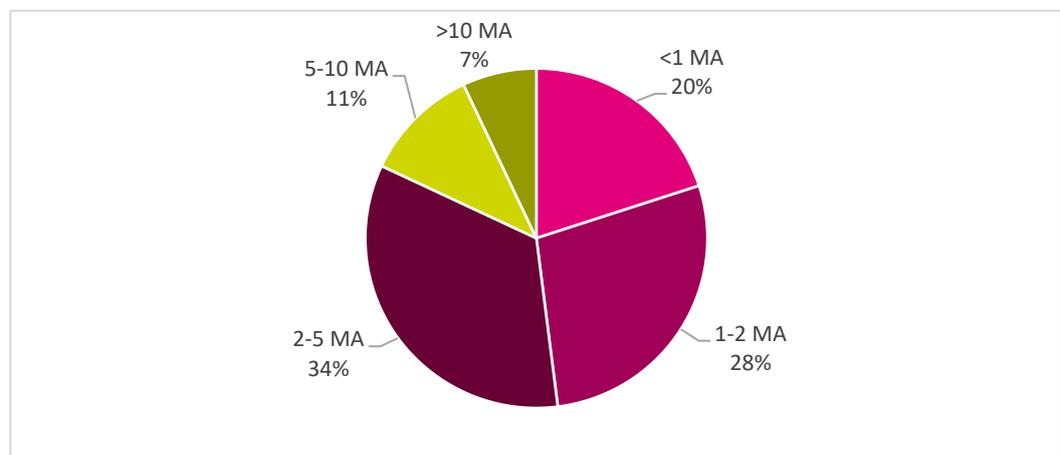


Abbildung 13 - Abteilungsgrösse (gemessen in Vollzeitäquivalenten)

Im zweiten Teil der Befragung standen aktuelle Fachthemen im Mittelpunkt. Dabei ging es sowohl um Methoden und Techniken der Konsolidierung als auch um Einschätzungen zu Entwicklungen der jüngsten Zeit.

5 Verwendete Rechnungslegungsstandards

Im Zusammenhang mit der Unternehmensberichtserstattung wird immer auch über den Rechnungslegungsstandard gesprochen. Auf die Frage nach den vom Unternehmen verwendeten Rechnungslegungsstandards haben von den 120 antwortenden Unternehmen 70% lediglich einen Standard genannt, während 27% der Studienteilnehmer mehr als einen Rechnungslegungsstandard anwenden. 3% haben weder einen der vorgegebenen Standards noch einen anderen Standard aufgeführt, defacto die Frage also leer gelassen. Aufgrund der möglichen Mehrfachauswahl sind 152 Nennungen abgegeben worden. 58% (69 Nennungen) der Unternehmen haben Swiss GAAP FER als verwendeten Rechnungslegungsstandard genannt. An zweiter Stelle – mit bereits deutlichem Abstand – ist IFRS von 35% der Umfrageteilnehmer erwähnt worden. US GAAP ist im Untersuchungssample mit lediglich 3% der Antwortenden erwartungsgemäss schwach vertreten. Die häufige Nennung von OR durch 28% der Unternehmen ist damit zu erklären, dass Schweizer Unternehmen grundsätzlich einen handelsrechtlichen Einzelabschluss nach Obligationenrecht erstellen müssen. Daraus folgt auch, dass eigentlich alle Antwortenden OR als verwendeten Standard angeben hätten müssen. Immerhin 6% der teilnehmenden Unternehmen haben als verwendeten Rechnungslegungsstandard ausschliesslich OR angegeben. Sie erstellen damit unter Umständen einen Konzernabschluss mit Buchwerten. 4% der Unternehmen haben noch «andere Standards» angegeben; diese umfassen allesamt Abschlüsse nach dem deutschen HGB.

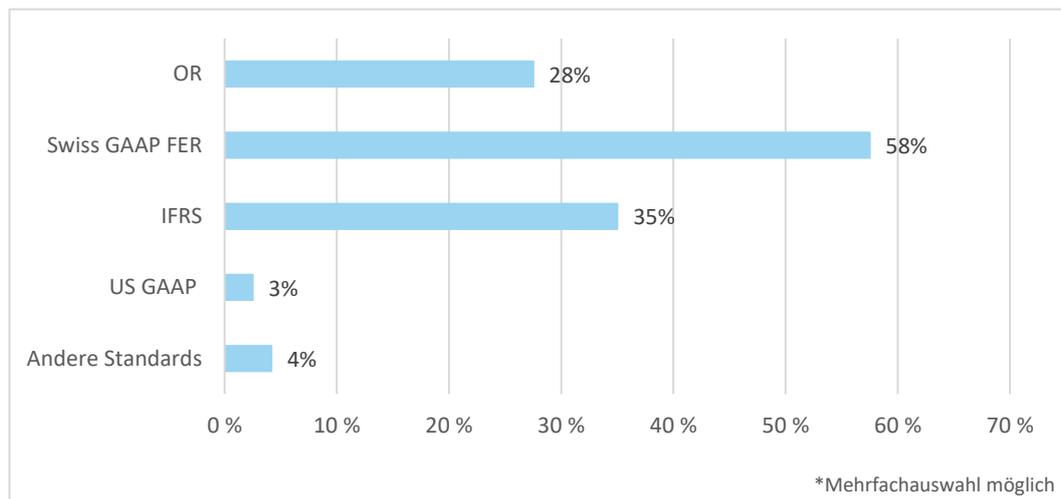


Abbildung 14 - Gebrauch Rechnungslegungsstandards

6 Für die Konsolidierung eingesetzte Tools

Um eine konsolidierte Jahresrechnung zu erstellen, setzen Unternehmen unterschiedlichste Hilfsmittel ein. Zur Frage nach den eingesetzten Tools haben 117 Unternehmen geantwortet. Mehrfachnennungen waren bei dieser Frage nicht möglich. 85% haben angegeben, dass sie eine

Konsolidierungssoftware einsetzen. Nur 5% der Studienteilnehmer verwenden ein ERP-System für die Konzernrechnungserstellung. Und immerhin 9% setzen für die Konsolidierung ausschliesslich auf Excel. Entsprechend wird bei diesen Unternehmen ein grosser Teil der Konsolidierungsarbeiten manuell und mit tendenziell wenigen Systemkontrollen durchgeführt. Im Durchschnitt haben die mit Excel konsolidierenden Unternehmen immerhin 12 Tochtergesellschaften. Das Maximum bei den «Excel-Konsolidierern» liegt bei 28 zu konsolidierenden Gesellschaften, das Minimum bei 4 Gesellschaften. Von den 11 «Excel-Konsolidierern» müssen 4 Unternehmen assoziierte Gesellschaften in den Konzernabschluss einbeziehen, 2 Unternehmen haben zudem noch Joint Ventures in ihrem Konsolidierungskreis.

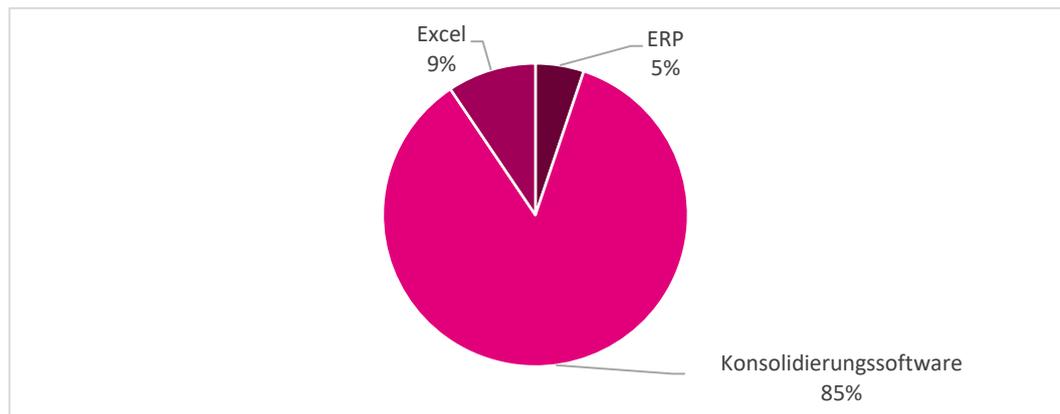


Abbildung 15 - Eingesetzte Konsolidierungstools

7 Buchführung im Accounting-System

Die Frage, in welcher Form Daten in den Accounting-Systemen geführt werden, ist für viele Unternehmen zentral, insbesondere auch für den Prozess der Konzernrechnungsstellung. Die Buchhaltungsdaten können entweder als Local GAAP-Werte oder als Group GAAP-Werte im System geführt werden. Die Umfrage hat gezeigt, dass 63% – und damit fast zwei Drittel der 112 antwortenden Unternehmen – ihre Buchhaltungsdaten in Group GAAP-Werten führen. Die anderen 38% führen ihre Buchhaltung gemäss den lokalen Rechnungslegungsvorschriften und müssen ihre Jahresrechnungen für Konsolidierungszwecke jeweils in Group GAAP-Werte überleiten.

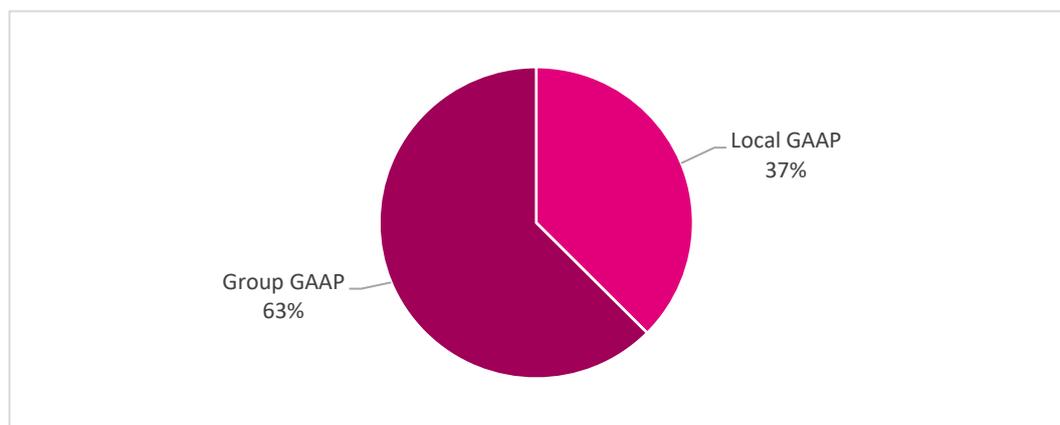


Abbildung 16 - Daten im ERP System

8 Übernahme und Erfassung von Daten

Ein wichtiger und allenfalls heikler sowie aufwendiger Prozessschritt zu Beginn der Konzernrechnungserstellung ist die Übernahme von Daten aus ihren Quellsystemen. Mehr als zwei Drittel der befragten Unternehmen sind technisch in der Lage, ihre Daten entweder vollständig oder zumindest teilweise aus den Accounting-Systemen zu übernehmen. Von den 112 antwortenden Unternehmen haben 50% Importschnittstellen zu den Accounting-Systemen und können so ihre Erfolgsrechnungs- und Bilanzdaten vollständig übernehmen. Es gibt auch Unternehmen, die entweder nur ihre Erfolgsrechnungs- oder nur ihre Bilanzdaten komplett übernehmen können; das ist aber bei lediglich 2% bzw. 1% der Fall. Wenn also vollständige Datenübernahmen vorhanden sind, dann gilt dies grundsätzlich für Erfolgsrechnung und Bilanz zusammen. Bei weiteren 15% der Unternehmen sind Importschnittstellen teilweise vorhanden. Das verbleibende Drittel der antwortenden Unternehmen teilt sich wie folgt auf: Bei 21% der Studienteilnehmer sind keine Importschnittstellen eingerichtet, obwohl das sinnvoll und gewünscht wäre. Hier haben die Antwortenden selbst das Gefühl, dass noch Verbesserungspotenzial vorhanden ist. Bei den restlichen 11% der Unternehmen sind zwar ebenfalls keine Schnittstellen für die Übernahme von Daten aus Quellsystemen vorhanden, aber in diesen Fällen ist dies auch nicht sinnvoll und entsprechend nicht gewünscht.

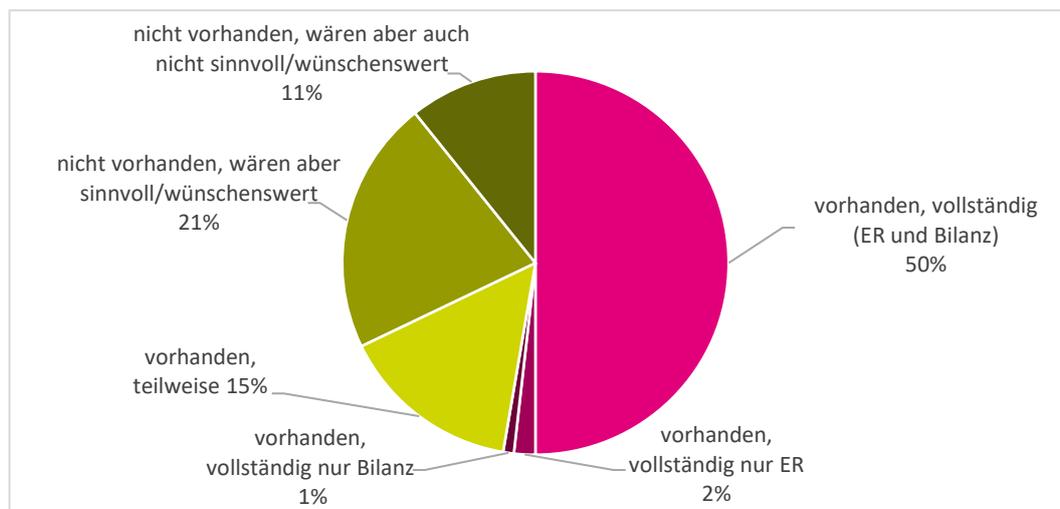


Abbildung 17 - Daten aus Quellsystem

Wenn Daten nicht direkt in ein Konsolidierungssystem importiert werden können, müssen sie entweder aus anderen nicht angebotenen Vorkontrollsystemen übernommen oder manuell aufbereitet werden. Aufgrund der möglichen Mehrfachauswahl sind in der vorliegenden Umfrage durch die 115 Unternehmen 145 Nennungen abgegeben worden. 73% der Studienteilnehmer müssen eine manuelle Aufbereitung der Daten vornehmen. 53% der Unternehmen müssen sich im Konzernrechnungserstellungsprozess auf nicht angebotene Vorkontrollsysteme stützen.

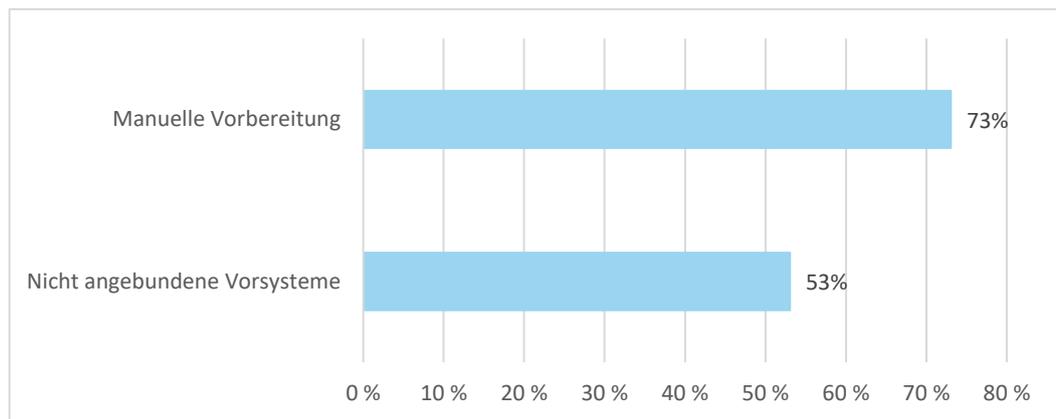


Abbildung 18 - Ursprung nicht direkt importierbarer Daten

Bei der Frage nach der Art der Datenerfassung waren ebenfalls Mehrfachnennungen möglich. Geantwortet haben wiederum 115 Unternehmen. Bei 59% der Unternehmen erfolgt die Datenerfassung online. 39% der Studienteilnehmer arbeiten mit Offline-Packages.

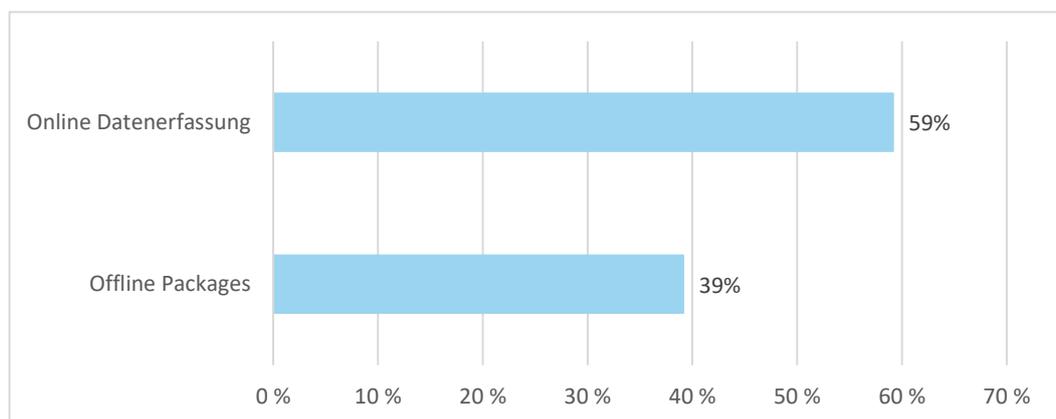


Abbildung 19 - Art der Datenerfassung

Die Frage, wie viele Konzerngesellschaften Daten in ihre Konsolidierungssysteme automatisch einlesen können, haben 119 Unternehmen beantwortet. Die Auswertung dazu zeigt ein klares Bild: Bei den Studienteilnehmern gibt es grundsätzlich zwei grosse «Extrem»-Gruppen. Die eine grosse Gruppe repräsentiert jene Unternehmen, bei welchen 0% bis 10% der eigenen Konzerngesellschaften Daten einlesen können. Zu dieser Gruppe gehören fast 50% der befragten Unternehmen. Die andere grosse Gruppe repräsentiert jene Unternehmen, bei welchen 90% bis 100% der Konzerngesellschaften Daten einlesen können. Diese Gruppe ist mit 27% der Studienteilnehmern allerdings nur etwa halb so gross wie die erste Gruppe. Das verbleibende Viertel der befragten Unternehmen ist in etwa gleich zwischen diesen beiden Polen verteilt. Damit lässt sich festhalten, dass bei sehr vielen Studienteilnehmern noch grosses Verbesserungspotenzial hinsichtlich des automatischen Dateneinlesens besteht.

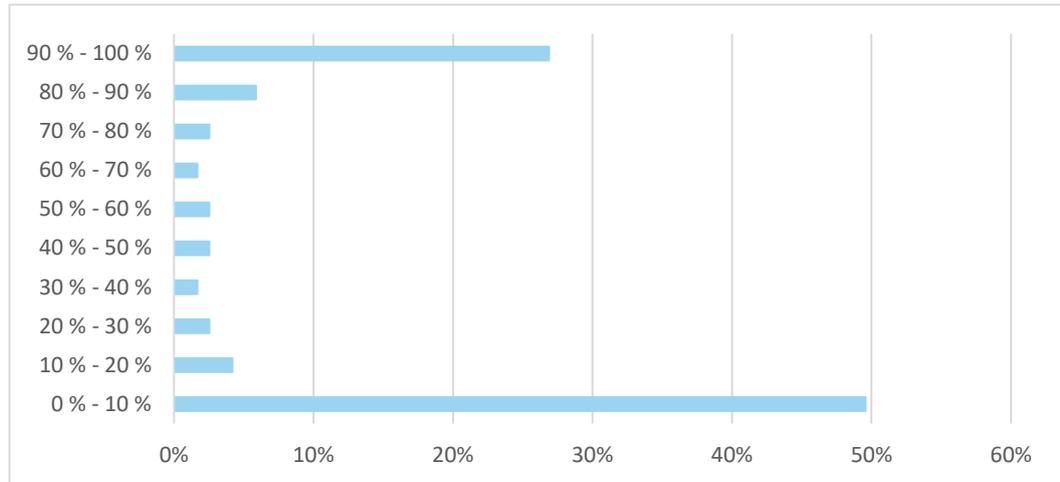


Abbildung 20 - Anteil einlesende Konzerngesellschaften

9 Dauer und Zeitaufwand für den Konzernabschluss

Die an der Studie teilnehmenden Unternehmen brauchen unterschiedlich lange, bis zur Finalisierung ihres konsolidierten Jahresabschlusses. Abbildung 21 zeigt die grosse Streuung im Untersuchungssample. Das schnellste Unternehmen hat angegeben, dass es in nur einem Tag den Konzernabschluss erstellt. Ein anderes Unternehmen nimmt sich wiederum 90 Tage Zeit, um die Konzernrechnung zu erstellen. Eine solch lange Dauer ist aber klar die Ausnahme.

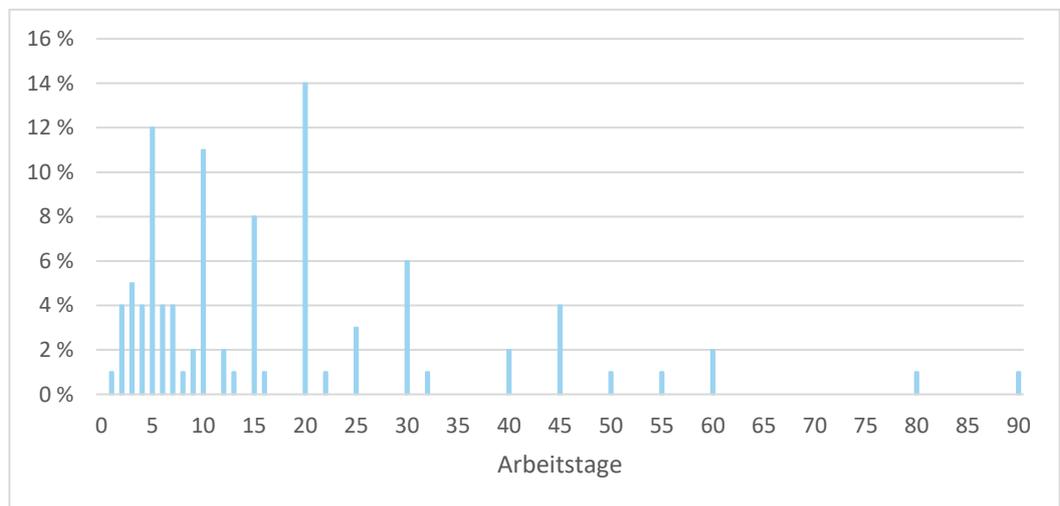


Abbildung 21 - Anzahl Arbeitstage bis zum konsolidierten Jahresabschluss

Ungefähr die Hälfte (49%) der 97 antwortenden Unternehmen braucht lediglich zwischen 1 und 10 Tagen, bis der Abschluss steht. 27% der Konzerne brauchen zwischen 11 und 20 Tagen für den konsolidierten Jahresabschluss. Und weitere 10% benötigen zwischen 21 und 30 Tagen. Der arithmetische Durchschnitt für die Anzahl Tage bis zum finalisierten Konzernabschluss liegt bei 18 Tagen, der Median bei 12 Tagen.

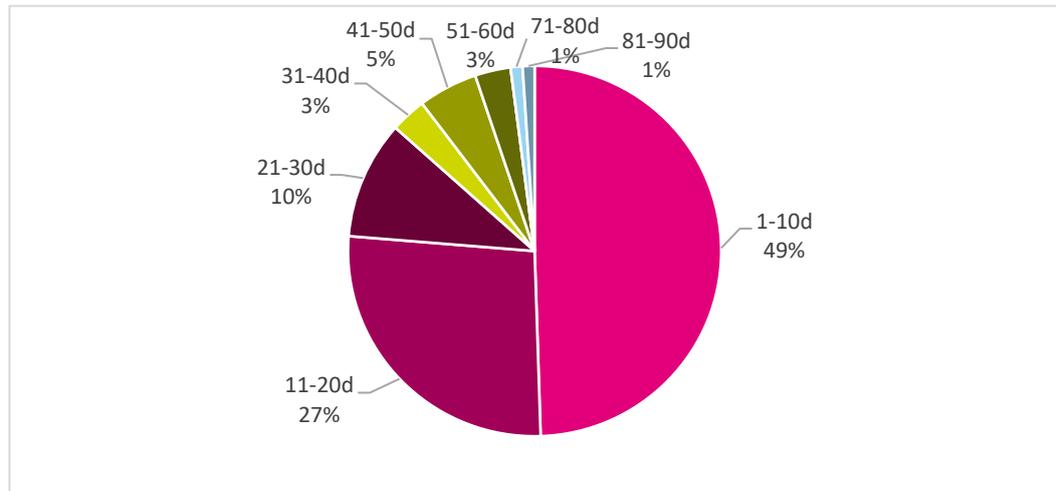


Abbildung 22 - Anzahl Arbeitstage bis zum konsolidierten Jahresabschluss (2)

Ein Zusammenhang zwischen der Anzahl Tage bis zum fertigen Konzernabschluss und der Anzahl der zu konsolidierenden Tochtergesellschaften ist nicht ersichtlich. Auch allfällige Joint Ventures, Joint Operations oder assoziierte Gesellschaften haben keinen Einfluss auf die Dauer zur Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung. Ebenso wenig erklären die verwendeten Konsolidierungstools die unterschiedlichen Zeiten bis zum Konzernabschluss. Einzig die Häufigkeit der Konsolidierung zeigt gewisse Zusammenhänge: Unternehmen, die nur einmal jährlich konsolidieren brauchen im Schnitt doppelt so lange wie Unternehmen, die halbjährlich, quartalsweise oder gar monatlich konsolidieren. Das kann möglicherweise mit mangelnder Routine im Konsolidierungsprozess erklärt werden. Allerdings ist diese Zahl mit Vorsicht zu geniessen, weil sich nur wenige Unternehmen auf eine jährliche Konzernberichterstattung beschränken. Ob ein Unternehmen halbjährlich, quartalsweise oder monatlich konsolidiert, hat wiederum keinen Einfluss auf die durchschnittliche Dauer bis zum finalen Konzernabschluss. Durchschnittlich wenden sie jeweils ungefähr 15 Tage auf.

Interessant ist die Frage, wie viele Personen-Stunden investiert werden müssen, um den Konzernabschluss zu erstellen. Diese Zahl ist stark von der Grösse des Konzerns abhängig. Ein Vergleich zwischen den Unternehmen ist daher schwierig. Dennoch soll ein kurzer Einblick in die genannten Zahlen gewährt werden, um einen Überblick zu vermitteln: 79 Studienteilnehmer haben Auskunft zu dieser Frage gegeben. Am wenigsten Zeit für die Erstellung eines Konzernabschlusses wird mit 8 Personen-Stunden aufgewendet. Es handelt sich hierbei um ein Unternehmen mit immerhin dreizehn Tochtergesellschaften. Am meisten Zeit wird mit 4'400 Personen-Stunden investiert. Dieses Unternehmen konsolidiert mehr als 200 Tochtergesellschaften und hat noch einige assoziierte Gesellschaften in den Konzernabschluss miteinzubeziehen. Ein so hoher Zeitaufwand ist aber die Ausnahme. Denn das Unternehmen mit dem zweitgrössten Aufwand weist mit 2'000 Personen-Stunden nur noch knapp die Hälfte dieser Zeit auf. Der arithmetische Durchschnitt liegt bei 285 Personen-Stunden; der Median bei 120 Personen-Stunden. 39 der antwortenden 79 Unternehmen – das entspricht 49% der Studienteilnehmer – wenden maximal 100 Personen-Stunden für den Konzernabschluss auf. Weitere rund 20% investieren zwischen 100 und 200 Personen-Stunden in die Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung.

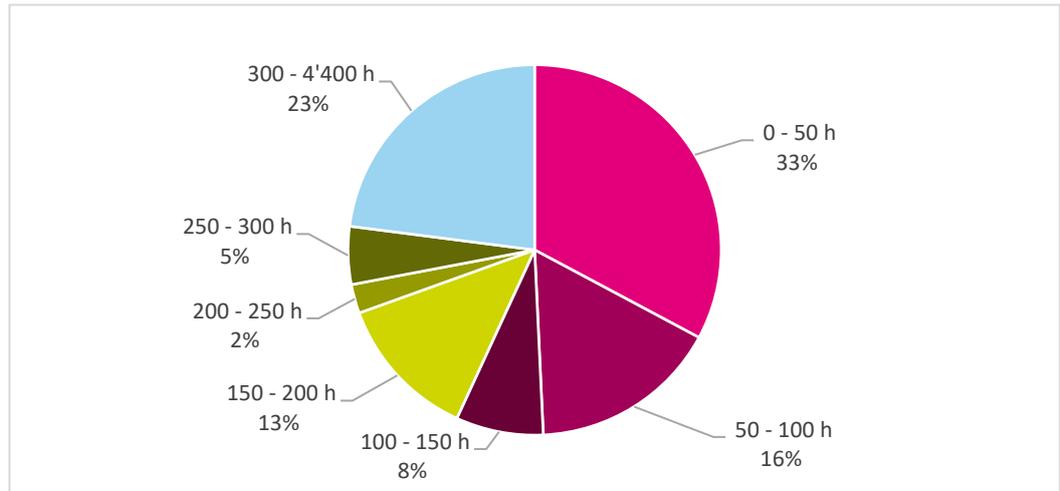


Abbildung 23 - Aufwand Konsolidierung in Personal-Stunden

Bei der Konsolidierung fallen sowohl Arbeiten bei den einzubeziehenden Tochtergesellschaften als auch in der Konzernzentrale an. In der Umfrage haben wir erfragt, wie lange die Tochtergesellschaften Zeit haben bis zur Lieferung ihrer Daten in die Konzernzentrale. Bei der grossen Mehrheit der 98 antwortenden Studienteilnehmer ist die letzte Reporting Deadline (für das Rapportieren bestimmter abschlussrelevanter Daten) innerhalb weniger Arbeitstage nach Quartalsende. Abbildung 24 zeigt deutlich, dass diese letzte Reporting Deadline mehrheitlich um den 5. Arbeitstag herum liegt. Ein gutes Dutzend Unternehmen (13) hat am 10. Arbeitstag noch ihre letzte Reporting Deadline.

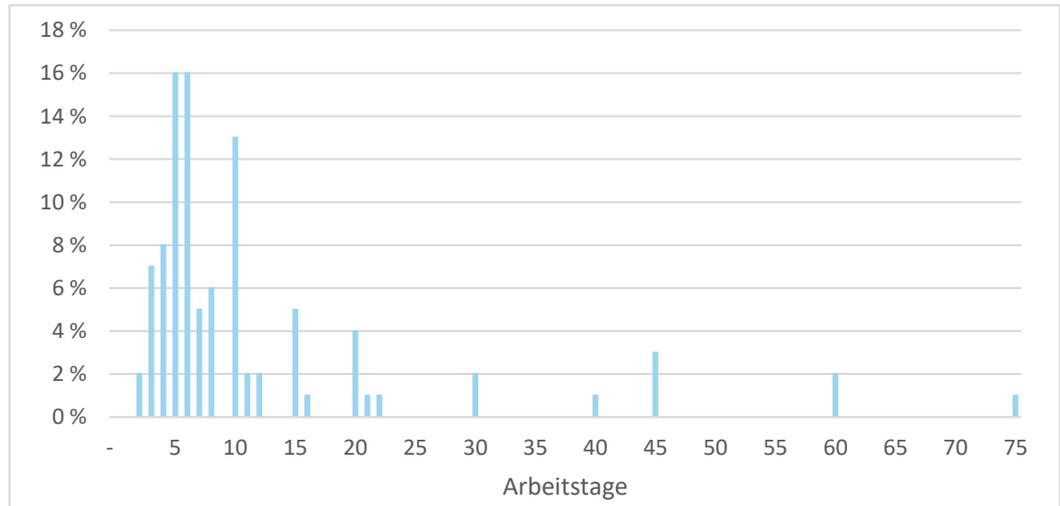


Abbildung 24 - Anzahl Arbeitstage bis Reporting Deadline nach Quartalsende

Damit haben insgesamt 74% der befragten Unternehmen ihre Deadlines innerhalb von zwei Arbeitswochen nach Quartalsende definiert. Zählt man noch jene Unternehmen dazu, die bis maximal zum 15. Arbeitstag Reporting Packages entgegennehmen, so entspricht dies gesamthaft 84% der Studienteilnehmer. Beim Rest der Befragten verteilen sich die Reporting Deadlines bis zum 75. Arbeitstag hin. Alles, was über den 20. Arbeitstag geht, darf als Ausnahme bezeichnet werden.

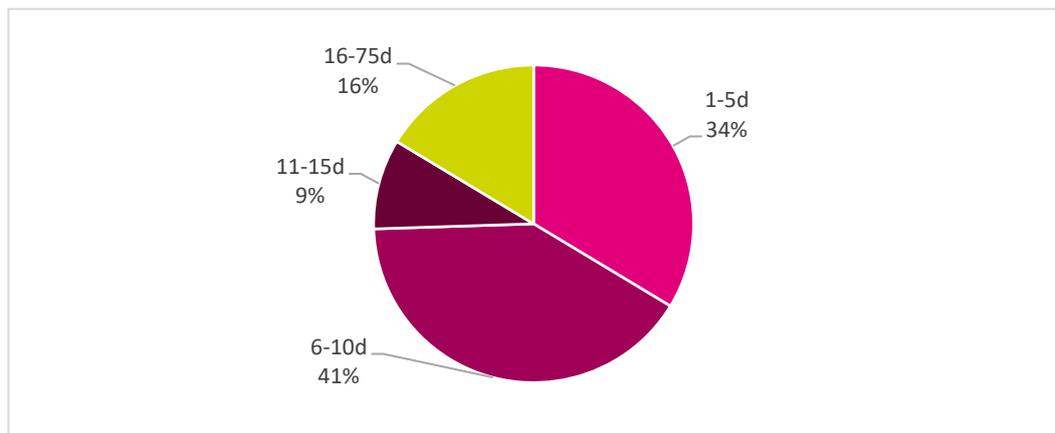


Abbildung 25 - Anzahl Arbeitstage bis Reporting Deadline nach Quartalsende (2)

Um den Konzernabschluss möglichst zeitnah erstellen zu können, besteht die Möglichkeit, für gruppeninterne Transaktionen einen früheren Cut-off zu nutzen. Das bedeutet, dass konzerninterne Transaktionen bis zu einem definierten Tag vor dem eigentlichen Abschlussstichtag vollzogen sein müssen. Dadurch können allfällige zeitaufwendige Intragroup-Abstimmungen rechtzeitig angegangen und damit der Abschluss beschleunigt werden. Gemäss Umfrage nutzen aber viele der befragten Unternehmen diese Möglichkeit nicht. Auf die Fragen nach einem früheren Cut-off für gruppeninterne Transaktionen haben von den 96 antwortenden Unternehmen 48 (50%) mit nein (bzw. 0 Tagen) geantwortet. 4% der Studienteilnehmer arbeiten mit einem Cut-off von 1 Tag, jeweils 10% der Unternehmen mit einem Cut-off von 2 bzw. 3 Tagen. Für die restlichen 25% der Teilnehmer finden sich Cut-offs zwischen 4 und 35 Tagen. Ob die Angabe von 35 Tagen tatsächlich richtig ist, scheint fraglich. Aus diesem Grund ist dieses Unternehmen nicht in der Abbildung aufgeführt.

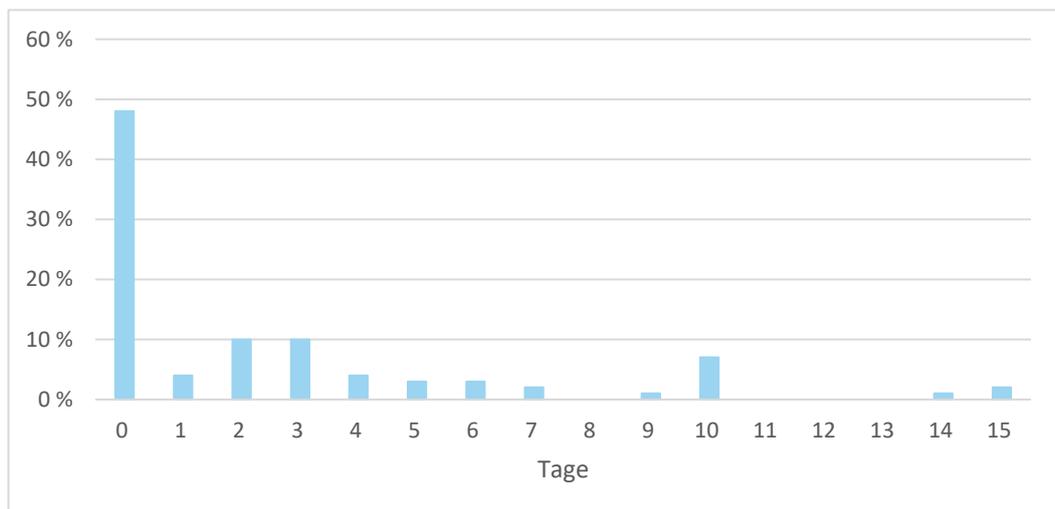


Abbildung 26 - Anzahl Tage für gruppeninterner früherer Cut-off von Transaktionen

10 Häufigkeit der Konsolidierung

Unternehmen rapportieren ihre Jahresrechnungen und ihre Kennzahlen entsprechend ihren Bedürfnissen. Das ist auch aus den Antworten der Studienteilnehmer ersichtlich, die stark variieren.

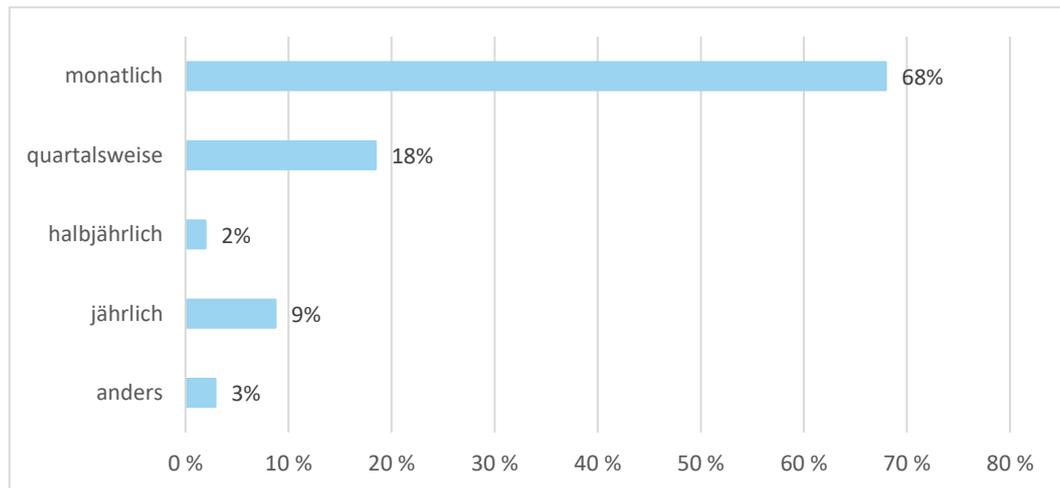


Abbildung 27 - Häufigkeit der Konsolidierung

Auf die Frage nach der Häufigkeit der Erstellung einer Konzernrechnung und unter gleichzeitiger Angabe, wie Daten im Accounting-System geführt werden (Local GAAP- oder Group GAAP-Werte) haben 103 Unternehmen geantwortet. Die überwiegende Mehrheit von 68% der Antwortenden erstellt monatlich eine Konzernrechnung. Weitere 18% der Unternehmen präsentieren quartalsweise ihren Konzernabschluss. Damit rapportieren 86% der Studienteilnehmer ihre Konzernrechnung und Kennzahlen mindestens quartalsweise oder gar monatlich. Weitere 2% der Befragten erstellen – nebst Jahresabschluss – noch einen Halbjahresabschluss. Und 9% der Unternehmen beschränken sich auf lediglich eine jährliche Berichterstattung. In welchem Rhythmus die restlichen 3% der Unternehmen ihren Konzernabschluss erstellen, wurde nicht abgefragt. Es ist zu vermuten, dass dies trimesterweise geschieht.

Auffällig ist auch der Zusammenhang zwischen der Häufigkeit der Berichterstattung und der gewählten Art der Buchführung (Local GAAP vs. Group GAAP-Werte) im Accounting-System. In Abbildung 28 zeigt sich, dass 68% der antwortenden Unternehmen einen monatlichen Konzernabschluss erstellen. Von diesen Unternehmen haben sich ungefähr drei Viertel für den Ansatz Group GAAP in den Accounting-Systemen entschieden. Anders ausgedrückt: 50% der antwortenden Studienteilnehmer erstellen monatlich einen Konzernabschluss auf Basis von Accounting-Systemen mit Group GAAP-Werten.

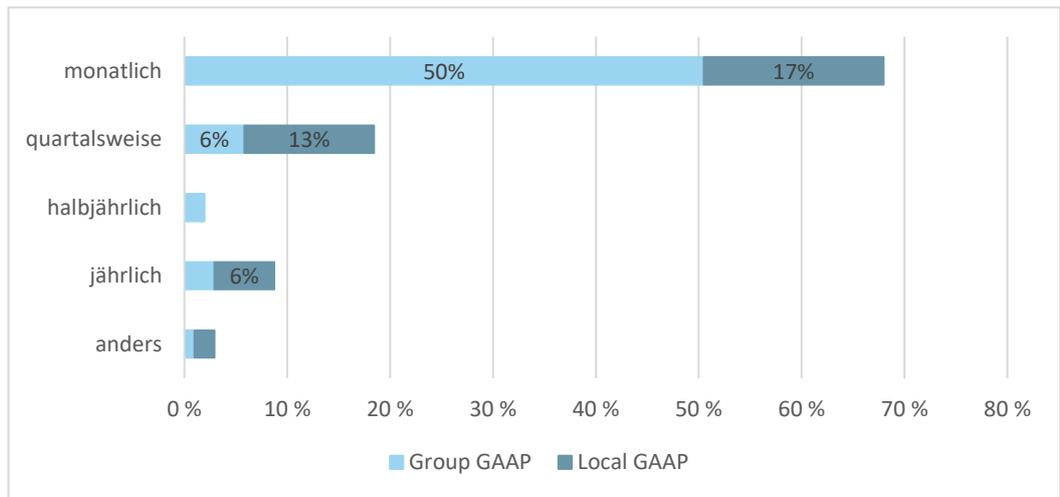


Abbildung 28 - Häufigkeit der Konsolidierung nach Group und Local GAAP

Das Ganze kann noch aus einer anderen Perspektive präsentiert werden: 81% der Unternehmen, die ihre Bücher nach Group GAAP führen, erstellen monatlich eine Konzernrechnung, wohingegen weniger als die Hälfte (46%) der Unternehmen, die ihre Bücher nach Local GAAP führen, einen Monatsabschluss erstellen. Dieses Setting ist gut nachvollziehbar, weil eine monatliche Überführung von Local GAAP zu Group GAAP doch sehr aufwendig und entsprechend ineffizient wäre.

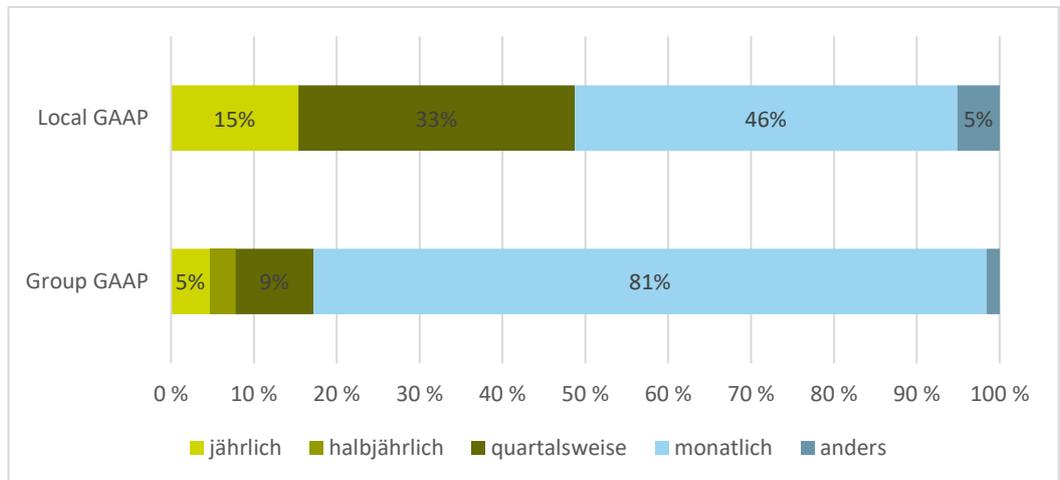


Abbildung 29 - Häufigkeit der Konsolidierung nach Group und Local GAAP (2)

Forecasts (Kombination aus Ist- und Planzahlen) werden bei den antwortenden Konzernen unterschiedlich oft konsolidiert. Von den 101 antwortenden Studienteilnehmern konsolidieren für Forecast-Zwecke 14% der Unternehmen jährlich einmal. Weitere 15% tun dies immerhin halbjährlich. Ein Drittel der Befragten (34%) nimmt quartalsweise eine Konsolidierung für den Forecast vor. Und 13% der Unternehmen führen diese Arbeit gar monatlich aus. Ein Viertel der Studienteilnehmer hat eine andere Rhythmisierung für die Erstellung ihrer konsolidierten Forecasts.

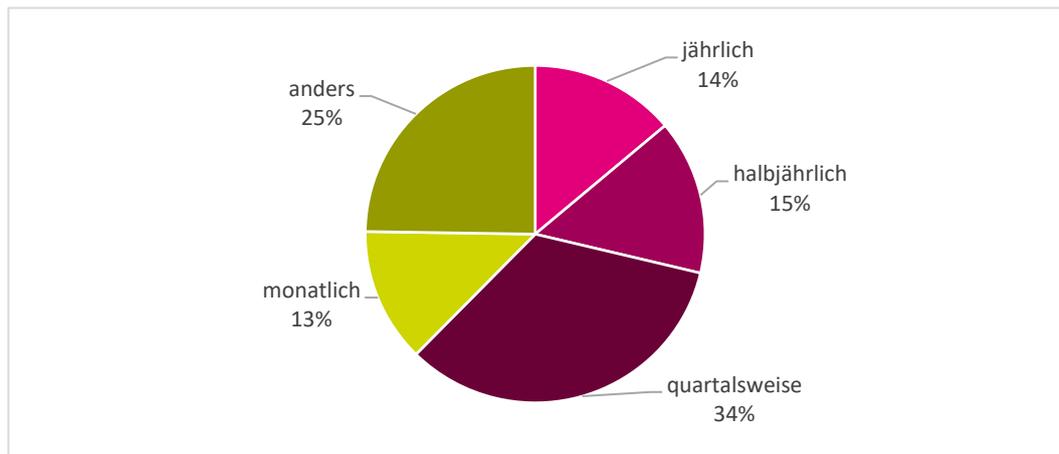


Abbildung 30 - Häufigkeit der Konsolidierung von Forecasts

Für Budgetzwecke (Planungsrechnung) zeigt sich ein deutlich anderes Bild. Eine sehr grosse Mehrheit (82%) der Teilnehmer konsolidiert einmal jährlich, um eine Konzern-Planungsrechnung zu erstellen. Dies entspricht der im Controlling üblichen Herangehensweise mit einem Jahresbudget zu arbeiten und dies allenfalls um Forecasts zu ergänzen.

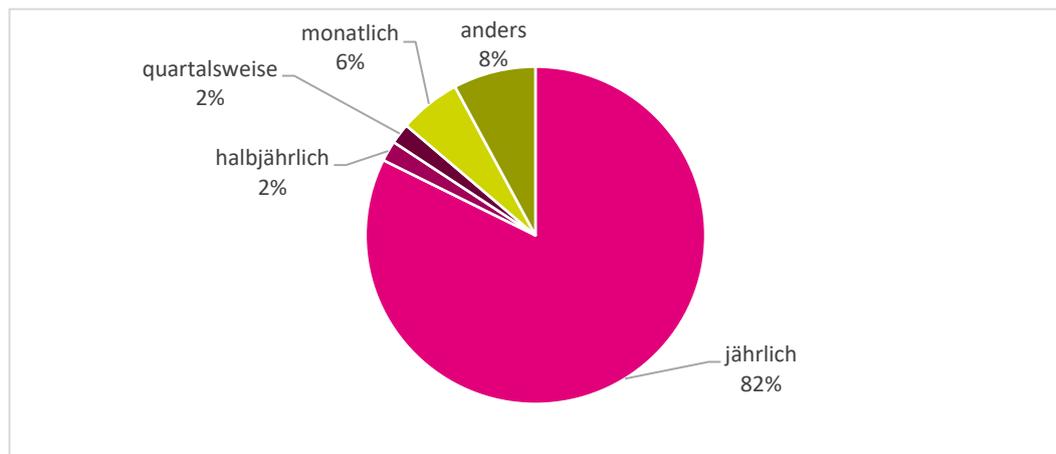


Abbildung 31 - Häufigkeit der Konsolidierung von Budgets

11 Kosten für die Revision der Konzernrechnung

Der Prozess zur Erstellung eines Konzernabschlusses beinhaltet auch die Prüfung der Konzernrechnung. Gemäss Art. 727 OR unterliegen Gesellschaften, die zur Erstellung einer Konzernrechnung verpflichtet sind, der ordentlichen Revision. Diese Unternehmen müssen ihre Konzernrechnung zwingend von einem zugelassenen Revisionsexperten bzw. von einem staatlich beaufsichtigten Revisionsunternehmen prüfen lassen. Sollte (ausnahmsweise) keine gesetzliche Pflicht zur Konzernrechnungserstellung vorliegen, darf die Prüfung des Konzernabschlusses selbstverständlich auch auf freiwilliger Basis erfolgen. Dies wird in der Regel gemacht, um eine grössere Transparenz und damit mehr Vertrauen in den Abschluss bei Investoren und anderen Stakeholdern zu erlangen.

Von den Studienteilnehmer haben 68 auf die Frage nach den Kosten für die Prüfung der Konzernrechnung geantwortet. Es versteht sich, dass die Revisionskosten stark abhängig von der Grösse und noch viel mehr von der Komplexität der zu prüfenden Konzernrechnung sind. Ein Vergleich zwischen den Teilnehmern ist daher schwierig. Dennoch sollen einige wichtige Kenngrössen einen Überblick über die Kosten geben. Aufgrund des heterogenen Teilnehmer-Samples wird ein breites Spektrum an Revisionshonoraren bezahlt. Im (arithmetischen) Durchschnitt wird für die Prüfung der Konzernrechnung rund CHF 255'000 ausgegeben. Aus der Abbildung wird aber gut ersichtlich, dass die grosse Mehrheit der befragten Unternehmen (87%) weniger als CHF 500'000 für die Konzernrechnungsprüfung ausgibt. Der Median liegt denn auch bei rund CHF 118'000. Die Extrema am unteren und oberen Ende der Skala liegen bei CHF 5'000 bzw. CHF 2'400'000.

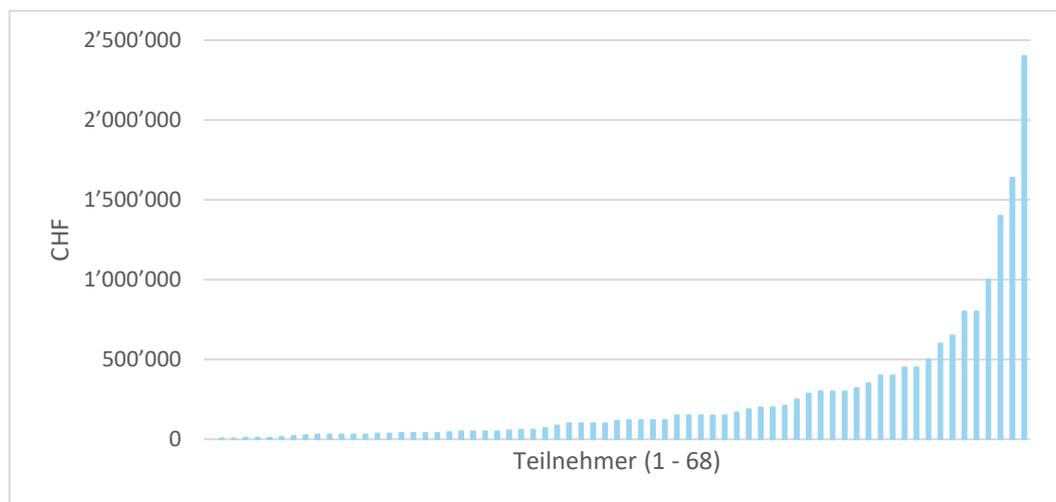


Abbildung 32 - Kosten Revision der Konzernrechnung

Gruppiert man die Antworten, so präsentiert sich folgendes Bild: 29% der 68 Unternehmen bezahlen zwischen (den bereits erwähnten) CHF 5'000 und 50'000 für die Revision. Weitere 13% der Unternehmen wenden dafür zwischen CHF 50'000 und 100'000 auf. Nochmals 13% der Studienteilnehmer finden sich im Kostenbereich von CHF 100'000 bis 150'000. Und weitere 10% geben für die Prüfung der Konzernrechnung zwischen CHF 150'000 und 200'000 aus. Damit geben zwei Drittel der antwortenden Unternehmen bis maximal CHF 200'000 für die Revision ihrer Konzernrechnung aus.

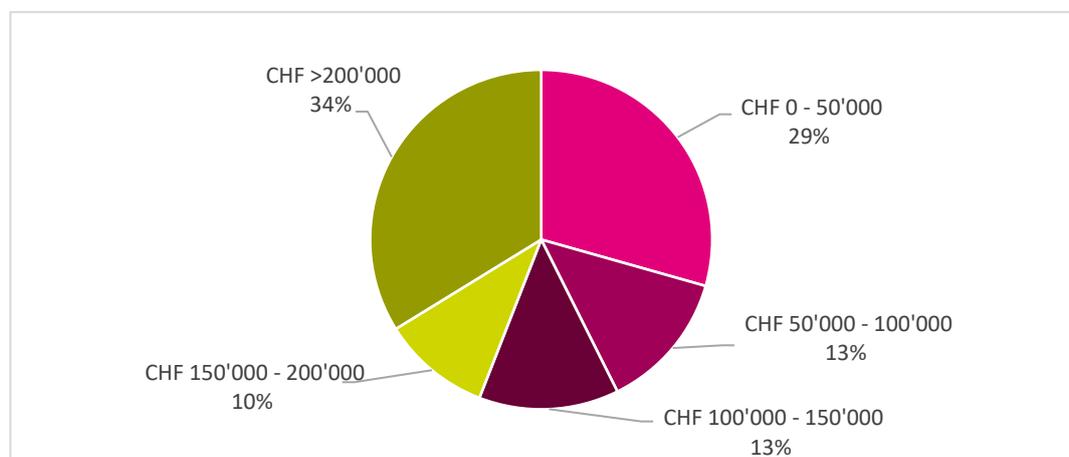


Abbildung 33 - Kosten Revision der Konzernrechnung (2)

11 Ausblick

Die Group Controlling Studie Schweiz 2022 hat gezeigt, dass die Konzernrechnungslegung ein bedeutender Faktor für Schweizer Konzerne ist. Die Abteilung hat Bedeutung, Mitspracherecht und erhält weit überwiegend ausreichende Ressourcen von ihren Geschäftsleitungen. Die Relevanz zeigt sich auch darin, dass rund zwei Drittel aller Konzerne monatlich einen Konsolidierungslauf machen. Auch wenn das Schlagwort Digitalisierung allgegenwärtig ist, sind noch genügend Verbesserungspotenziale vorhanden, bei denen Zeit und Aufwand gespart werden kann.

In den Folgestudien wollen wir diese Trends weiterverfolgen und aufzeigen, wie sich heute sichtbare Tendenzen entwickeln. Die Konzernrechnungslegung wird ihre Bedeutung halten oder sogar ausweiten. In einer schnelleren, volatileren und unsichereren Welt sind zuvorderst das Management und die Investoren auf verlässliche und stabile Informationen angewiesen. Um diese zur Verfügung zu stellen, bedarf es aber auch der ständigen Verbesserung der eigenen Prozesse. Die Folgestudien werden diese Entwicklung begleiten und beobachten.

Über die Partner

Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ, Rotkreuz

Das IFZ bringt seit 1997 für den Finanzsektor und für Finanzfachleute in Unternehmen aller Industrien Mehrwert durch anwendungsorientierte Forschung, Beratung und Weiterbildung. Das IFZ ist Teil der Hochschule Luzern, Department Wirtschaft.

Das IFZ ist in den folgenden Kompetenzzentren tätig:

- Finanzdienstleistungen
- Investments
- Risk Management
- Corporate Finance
- Controlling & Accounting
- Immobilien

Addedo AG, Zug

Die Addedo AG hat sich seit Ihrer Gründung im Jahre 2006 auf die Themen des «Office of Finance» spezialisiert. Die Themen umfassen u.a. die gesetzliche Konsolidierung, konzerninterne Abstimmungsprozesse, Managementberichterstattung, Planung und Budgetierung. Mit umfassendem Know-how und mit gelebter Kundennähe, konnte die Addedo AG allein in der Schweiz rund 160 Konzerne als Kunden gewinnen. Seit 2018 gehört die Addedo AG zur Talentia Software Gruppe.

Weitere Informationen: www.addedo.ch



Talentia Software, Zug

Die Talentia Software Gruppe hat sich auf die Entwicklung und den Vertrieb von CPM (Corporate Performance Management), Accounting und HCM (Human Capital Management) Software spezialisiert. Mit mehr als weltweit 3'600 Kunden und Tochterunternehmen in 9 Ländern ist Talentia eines der führenden Unternehmen in diesen Bereichen. Nach ursprünglichem Fokus auf Südeuropa ist die Gruppe nun auch im DACH-Raum erfolgreich tätig.

Weitere Informationen: www.talentia-software.com

